

fischen zählt 70 000 organisierte Mitglieder. Das Gesetz über Volksbegehren schreibt fest, daß die Vereinigung, die einen Antrag stellt, 20 000 Mitglieder haben muß. Eine Ablehnung des einbereichten Volksbegehren durch das Gesamtministerium bedeutet also nicht nur eine Dekreditierung des Kabinetts Döllisch, sondern erscheint auch als eine parteielle Beugung des geliebten Rechts. Dazu kommt, daß dem Beschuß des Kabinetts Döllisch, dem Volksbegehrer stattzugeben, grundsätzliche Nachwirkung besteht. Ein neues Kabinett darf diesen Beschuß nicht umstößen. Es war lediglich verpflichtet, die näheren Ausführungsbestimmungen für das bereits angelaufene Volksbegehrer zu erlassen.

Ich habe aus den angeführten Gründen heraus den Beschuß des Gesamtministeriums an und vor ange, daß das rechtsgültig zugelassene Volksbegehrer erfüllungsfähig in den gesetzlich vorgeschriebenen Fristen seinen Vertrag nimmt.

Vorjünglich habe ich, da ich nach dem Erfolge über das eingereichte Volksbegehrer Zweifel an der Objektivität des Gesamtministeriums nicht unterdrücken konnte, 1 700 Unterschriften von Personen beigelegt, die ein Volksbegehrer unterstützen. Ich habe lediglich den Unterbezirksoberbürgermeister Groß-Dresden zur Unterstützung heran gezogen. Das Gesamtministerium weiß auch hieraus zu ermessen, daß der im Namen des Landesbehördenausschusses eingeschickte Antrag auf Volksbegehrer die entsprechende Unterstützung hat.

Der Landesbehördenausschuß der S. S. P. D.
ges.: Arzt Arzt.

Reichsparteitag am 30. März in Berlin

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Parteiausschuß beschloß sich am Dienstag mit organisatorischen Fragen und den Vorbereitungen zum Parteitag. Einstimig wurde beschlossen, an dem vom Parteivorstand in Vorjünglich gebrochenen Termin für den Beginn des Parteitages, dem 30. März, festzuhalten und Berlin, Landtaggebäude, als Tagungsort festzulegen. Der am 30. März abends stattfindenden Eröffnung des Parteitages, die durch den Genossen Grispien erfolgt, geht vormittags eine Frauenkonferenz voraus. Ein Bericht des Parteivorstandes erhielt Genosse Wels. Als Berichterstatter für die Fraktion stand der Parteiausschuß den Genossen Hermann Müller vor. Außerdem wird der Parteitag ein Referat über „Sozialdemokratie und Wahl“ entgegennehmen, das vornehmlich vom Genossen Hilferding gehalten wird. Über „Sozialdemokratie und Landwirtschaft“ dürfte wahrscheinlich der Genosse Lipsius predigen.

Nieder mit dem Ausnahmezustand!

Einstimmig nahm der Parteiausschuß außerdem folgende Entschließung an:

Der Parteiausschuß der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei stellt fest, daß zur Aufrechterhaltung des militärischen Ausnahmezustandes kein Grund besteht und daß die zahllosen Übergriffe der militärischen Befehlshaber geeignet sind, das öffentliche Leben zu beeinträchtigen und die Verteidigung der Rechte der Arbeiter, Angestellten und Beamten gegen die politische und soziale Reaktion zu lähmen.

Die Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes bedeutet unter solchen Umständen einen Verstoß gegen Sinn und Wortlaut der Verfassung. Der Parteiausschuß gibt daher der Erwartung Ausdruck, daß der militärische Ausnahmezustand nun endlich ohne Verzug beseitigt wird."

Der fehlende Defekt

In der Angelegenheit des Nordplanes gegen den General v. Seeckt ist die deutschpolitische Presse, nach wie vor, aus ehrlicherem Bemüht, die durch die bisher gewonnenen Ergebnisse der Untersuchung schwer belasteten Kreise reingewaschen und die Spuren des verbrecherischen Planes zu verwischen. Geradezu grotesk muten die Versuche der dem Aldeutschen Verband nahestehenden Deutschen Zeitung an, die angeblichen „systematischen Soldatenmeldungen zum Seeckt-Militär“ der Linkspresse anzuprangern, durch die nach ihrer Meinung eine geordnete Niederschlagung unmöglich werde. Aus ihren langatmigen Ausführungen zur Widerlegung dieser „systematischen Soldatenmeldungen“ geht jedoch immerhin hervor, daß der Justizrat Glaß im April des vorigen Jahres den verhafteten Dr. Gründel als Vertreter derartiger verbündeter Kreise kennengelernt hat und seither in Führung mit ihm geblieben ist. Zu mehreren bei Glaß beschlagnahmten Briefen ist auch der Name des Generals v. Seeckt erwähnt, und zwar, wie die Deutsche Zeitung sich vorzüglich ausdrückt, bei gelegentlicher kritischer Beurteilung der Qualitäten des Generals. Gezegeben wird von dem Blatt ferner, daß Dr. Gründel von Justizrat Glaß „erhebliche Verträge“ erhalten habe, und zwar angeblich „zur Abwehr separatistischer Bestrebungen im besetzten Gebiet.“

Um übrigen verucht das Blatt jetzt das widersprüchsvolle Verhalten des Dr. Gründel vor dem Untersuchungsgericht mit einem körperlichen, seelischen und geistigen Zusammenbruch des Verhafteten zu erklären. Diese Methode ist ebensoviel neu wie glaubwürdig. Wenn wirklich Dr. Gründel, wie der langjährige Professor seiner Kirche dem Gericht bekanntgegeben haben soll, schon seit Jahren an einem „schweren psychischen Defekt“ gelitten hat, so dürfte ihn wohl kaum der Vorsteher des Aldeutschen Verbands für wichtige politische Missionen verwendet haben. Räther liegt immerhin die Annahme, daß Herr Dr. Gründel sein urprüngliches Geständnis aus Furcht, in seinen Enthüllungen zu weit gegangen zu sein, widerrufen hat, und der „schwere psychische Defekt“ erscheint lediglich als der beliebte Vorwand zur Nachfertigung dieses widersprüchlichen Verhaltens. Denkt man ferner an die bestimme Beurteilung des Herrn v. Grätz, daß ganz andere Kreise als die Deutschpolitische Freiheitspartei durch die Untersuchung „ungeheure entlastet“ sein werden, so kann man sich auf sehr erbauliche Prozeßergebnisse gefaßt machen.

England und Russland

London, 29. Januar. (Eig. Drabik.) In der Krise der Anerkennung der Sowjetregierung durch das neue englische Kabinett ist eine endgültige Einigung noch nicht gefallen. Dagegen verlautet in den Ramsay MacDonald nahestehenden Kreisen, daß die Regierung bedenkt eine aus hohen Beamten des Außenministeriums, des Schatzamtes und des Wirtschaftsministeriums zusammengesetzte Kommission nach Moskau entsendet wird, an deren Spitze der als ehemaliger Botschafter in Moskau in Aussicht genommene James O'Grady stehen wird. Der diplomatische Nachklang des Total Chronicle will wissen, daß die endgültige Anerkennung der Sowjetregierung durch England abhängig sei 1. von der Haltung Moskaus in bezug auf die unter dem früheren Regime abgeschlossenen englisch-russischen Verträge, 2. von der Regelung der volkisch-russischen Grenzstreitigkeiten, 3. von der Beilegung des Konflikts mit Rumänien gegen Griechenland und 4. von der Haltung der russischen Regierung hinsichtlich der Anerkennung der russischen Schild und des legalisierten Privateigentums.

In London schwelen zur Zeit Verhandlungen zwischen dem diplomatischen Vertreter Britanniens und der englischen Regierung über die Garantie einer Anleihe von 5 Millionen Dollar für Britanniens Ausländer. Die britische Regierung beschäftigt, mit diesem Gelde vor allem ihr Verleihnetes aufzubauen.

Hollstein

Locomotivfahrerstreit beendet. Dockarbeiterstreit in Sicht.

London, 29. Jan. (Eig. Drabik.) Der Locomotivfahrerstreit ist durch Verhandlungen beigelegt und der Verkehr wieder aufgenommen. Nun aber scheint der Dockarbeiterstreit Katastrophe zu werden. Die Dockarbeiter haben am Dienstag beschlossen, am 16. Februar in den Ausgang zu treten, falls bis dahin kein befriedigendes Abschluß mit den Arbeitgebern erzielt worden sein sollte. Im vorigen Sommer stellte schon ein Teil der englischen Dockarbeiter gegen den Willen ihrer Gewerkschaft und ihrer Führer, unter denen sich der jetzige englische Transportminister befindet, den Vermittlungsausschuß der Gewerkschaftszentrale, der sich gebildet hatte, um eine Einigung in dem zwischen belegten Eisenbahnerstreit herzustellen, und nunmehr weiter in Frankreich liegen. Er will versuchen, den drohenden Dockarbeiterstreit abzuwehren.

Französischer Reparations-Stand

Paris, 29. Januar. (Eig. Drabikbericht.) Die Fortsetzung der Debatte über die Finanzgesetze der Regierung hat am Dienstag eine interessante Wendung genommen. Der Abgeordnete Deix brachte den gewölbten Unterstiel in den zerlumpten Gebieten zur Sprache und erklärte, daß man dem Lande unmöglich die Kosten neuer Steuern auferlegen könne, während man den Kriegsverlierern in den belegten Gebieten gestatte, den Staat um ungezählte Milliarden zu betrügen. — Die Nachtragungssession vom Dienstag gab dem sozialistischen Abgeordneten Angheles, der als erster der Aliensland in den zerlumpten Gebieten aufgetreten, die Gelegenheit, sein erdrückendes Material vor der Kammer zu entwickeln und nachzuweisen, daß in der Tat das Défizit im Budget mehr als gedacht werden könnte, wenn die Regierung die Rückforderung der betrügerisch erhobenen Entschädigungen mit Energie betreuen würde.

Der sozialistische Ankläger schlägt den Beitrag, auf dessen Auszahlung allein der Staat Anspruch habe, auf drei Milliarden Frank. Der Wiederaufbauminister Reibel bedauerte, die Nachprüfung sei bereit im Gang. Alle, die den Staat geärgert haben, würden strafrechtlich verfolgt werden. — Daß die Regierung den ganzen Standort aufdecken werde, glaubt man in Frankreich freilich nicht. Die Kammer will morgen die Sitzung wiederholen.

Leningrad

Der Gustav, den die regierenden Bolschewistenmachioben mit Lenin treiben, ist geradezu beispiellos. Noch sein Vater, noch sein König oder Kaiser hat sich eine solche Verherrlichung gefallen lassen müssen wie der jetzige Lenin. Das dieser Kompon aus macht politischen Gründen gleich ist, ist klar. Die Spalten, ja seitenlangen Telegramme wiederzugeben, die Berliner, Londoner und andre ausländische Blätter über die uns

geheueren Veranstaltungen bringen, ist nicht möglich, muß auch abgelehnt werden. Einen Knöpfchen von dem gigantischen Lenin-Kult gibt folgendes Telegramm:

Moskau, 29. Januar. (Eig. Bericht.) Der Kongress der Sowjetunion trat am Tage nach der Überführung der Leiche Lenins in das besonders zu diesem Zweck erbauete Mausoleum wieder zusammen. Die Montagssitzung war ausschließlich mit Nachrufen über den Verbergang Lenins, seine Tätigkeiten und Leistungen ausgefüllt. Bekannte kommunistische Führer hielten längere Reden über Lenin als Wissenschaftler und Denker. Nach Abschluß dieser Sitzung wurden folgende fünf Bestimmungen angenommen:

1. Damit allen, die nicht zur rechten Zeit nach Moskau kommen konnten, die Möglichkeit gegeben wird, am Begräbnis teilzunehmen und von ihrem gelebten Freund Abschied zu nehmen, soll der glorreiche Sarz mit der eingesamten Seele Lenin in der Krypta aufbewahrt werden, und zwar so, daß sie für Besucher frei ist. 2. In Millionen Exemplaren Werke Lenins in verschiedenen Sprachen und gleichzeitig eine Gesamtausgabe der Werke Lenins in streng wissenschaftlichem Sinne in einer dem Volke erträglichen Preislage drucken zu lassen. 3. Ein Zentralpreisamtikomitee der Union der S.S.R. einen Fond auf den Namen Stalin zu gründen zwecks Organisierung der Hilfe für obdachlose Kinder, besonders für die Opfer des Bürgerkriegs und des Hungers. 4. Die Stadt Petrograd, deren Proletariat im Oktober 1917 unter der Leitung Lenins den revolutionären Kampf geführt und während des Jahre der Hungerblöde den Höhepunkt des Heroidismus gezeigt hat, Lenigrad zu nennen. 5. Denkmäler für Lenin im Namen der Union in der Hauptstadt der Union, Moskau, Tiflis, Minsk und in Leningrad zu errichten.

Drohende Regierungskrise in Preußen

Berlin, 29. Januar. (Eigen. Bericht.) Schon unüberholbare Gegenseite sind im Landtage wegen der Grundsteuer aufgetaucht. Im Hauptauschuß wurde auch am Dienstag noch keine Einigung erzielt. Die erforderliche Mehrheit für das Gesetz unter den Koalitionsparteien zu finden — die Deutschnationalen sind selbstverständlich schärfste Gegner dieser Steuer — scheiterte an der Haltung des agraristischen Flügels des Zentrums, der es mit der Angst vor seinen bürgerlichen Wählern beladen hat. Die Regierung trat deshalb im Laufe des Dienstagmittags im Landtagssaal zu einer Abstimmung zusammen, um noch einmal die Grundsteuer zu beraten. Ein besonderer Beschluß wurde nicht gefaßt. Vorläufig glaubt man in parlamentarischen Kreisen noch an eine Vermeidung der drohenden Regierungskrise in Preußen.

Politische Reichswehr-Generale

Die „unpolitischen“ Generale der Reichswehr, die zu Inhabern der öffentlichen Gewalt bestimmt worden sind, ergehen das Interesse der Öffentlichkeit mehr, als der Reichswehr und der Republik angenehm und nützlich sein kann. Neuerdings hat der General v. Lößberg, der in Münster (Westfalen) residiert, die Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins besucht und dort eine Ansprache gehalten, die fast an wilhelminische Zeiten erinnert.

Wie folgen dem Bericht des Westfälischen Alters, eines bekannten Zentrumsblattes, das die Ansprache Lößbergs ausführlich wiedergibt. Ist es noch verständlich, daß der General sich vor den Bauern selbst als praktischen Landwirt bezeichnet, der seit 20 Jahren die Verantwortung für einen großen Familienbesitz trage, und daß er schon aus diesem Grunde den Landwirten über ihr Pflichtgefühl und dergleichen schöne Dinge erläutert habe? So wird die Sache doch wesentlich anders, wenn er versichert, daß er als Inhaber der vollziehbaren Gewalt sich verantlicht geschenkt habe, in Berlin darauf aufmerksam zu machen, daß es so mit den Summungen, die dem Landwirt auferlegt werden, nicht weitergeht, und daß er deshalb „in alleinigen Gewissen“ darauf hingewiesen habe, daß die Landwirtschaft die Grundlage des Staates ist und daß man die Grundlage nicht zerstören darf“.

Dann versichert er den Landwirten, daß er, solange er das Amt als Inhaber der vollziehbaren Gewalt habe, dafür garantieren, daß sie ihren Betrieb in Ruhe und Sicherheit auch durchführen könnten. Augenscheinlich faßt er diese Aussage so auf, daß die Landwirte keine Steuern mehr zu zahlen brauchen, denn er versichert ihnen:

Nach meiner Ansicht kommt es darauf an, daß die deutsche Landwirtschaft auch die deutsche Volksnährung selbst übernehmen kann, daß die Einsicht in die leitenden Kreise einzieht, daß dies aber nur möglich ist, wenn dem Landwirt nicht alles weggestohlen wird... Ich habe deshalb auch mit allem Ernst in einem Antrage nach Berlin darüber hingewiesen, daß es ein Unding ist, den im Jahre 1918 festgesetzten Wehrbeitrag in der Sowje wie jetzt bei zu behalten. Von diesem Wehrbeitrag hängt ab die Vermögenssteuer, die Rhein- und Ruhrabgabe u. a. Andere Wege dieser Richtung müssen betreten werden.

Es ist kein Wunder, wenn solche Reden bei den Herren Landwirten sofort misstrauisch auslösen, besonders, da sie von einem Mann ausgesprochen werden, der sich selbst als ihresgleichen bezeichnet!

Zum Schluss kam eine Kriegsrede ganz im Stil des Marxs, der jetzt Schloßherr von Doorn ist:

Ich schenke mich nicht, daß hier ganz offen auszusprechen: Einmal kommt die Zeit, wo wir abrechnen müssen mit denen, die uns jetzt drangsaliert. (Kreisführer, sich wiederholender Befall.) Ich bin kein Pazifist. (Bravo!) Wenn ich als General Pazifist wäre gehörte ich an den Pazifenzahl. Ich bin ein absoluter Mann, der dafür eintritt, daß wir den Leuten, die uns jetzt drangsaliert, die Bähne zeigen, selbst wenn es einen Verzweiflungskampf geben sollte; auch vor dem dürfen wir uns nicht scheuen.

Vielleicht ist es dem „unpolitischen“ General gar nicht zum Bewußtsein gekommen, daß er mit einer solchen Rede in dem Augenblick, da sich durch die Pariser Verhandlungen immerhin die Möglichkeit einer finanziellen Regelung der Reparationsfragen ergibt, mit militärischen Pfastersteinen alle diplomatischen Fenster scheiden einläßt. Wir können natürlich nicht voraussehen, daß ein solcher Scherbenhausen in seine Absicht gelegen habe. Aber nehmen wir an, daß er nur in seiner ganz unpolitischen Reichswehrgeflüster derartige Reden zum Fenster hinausbringt, die an das bekannte wilhelminische Wort vom „trodenen Pulver“ und vom „geschlossenen Schwert“ erinnern, so sollte sein politischer Vorgesetzter, der Reichswehrminister, ihm begreiflich machen, daß es nicht die Aufgabe des Inhaber der vollziehbaren Gewalt ist, den militärischen Maßnahmen der Reichsregierung durch solche Reden Schwierigkeiten zu bereiten.

Was für Lößberg gilt, gilt auch für andre Generale.

Da ist z. B. der Kommandeur des Wehrkreises 2 in Stettin, der General v. Tschischowitz, der sich nicht allein durch

das Verbot der nordschleswigschen Dänenblätter befreit hat, sondern neuerdings auch dadurch, daß er den Aushang des republikanischen Bildblattes „Lachen Lins“ wegen des Lubendorff-Bildes verboten ließ. Diesem General wurde auch ein Flugblatt zur Genehmigung vorgelegt, das die Sozialdemokratische Partei in Schleswig-Holstein verbieten lassen wollte, und das, wie es sich von selbst versteht, in durchaus sozialistischer Form die Tätigkeit der Partei erläutert und für sie werben wollte. Das Verbot erfolgte, wie gesagt, in Stettin und für Schleswig-Holstein. Eine Beschwerde an den Reichswehrminister vom 19. Januar ist bisher unbeantwortet geblieben.

An den öffentlichen Anschlagsäulen der Stadt Mettmar bringt dagegen seit einigen Tagen ein deutschnational-schwarzschaftliches Wahlplakat folgenden Inhalt:

Hoch die Internationale!

Nie wieder Krieg! Nieder mit dem Militarismus! Proletarier, vereinigt euch! Freiheit, Freiheit, Brüderlichkeit! Gleicher Platz für alle, alle ist alle!

So riechen eure Führer.

(Bild) Kurt Eisner, Kosmanowitsch, Rosa Luxemburg, Galizischer Jude, Arbeitersöldner, Kaschjudin, Spartakusführer, Kaiserlicher Ministerpräsident.

(Bild) Nadel-Sobelsohn, Preuß, Bankier Warburg, Sowjetjude, Eisenbahndirektor, Jude, Pazifist, Kriegs-Milliardär, der Weimarer finanzierter, Freund Arbeitersöldner, Verfassung, Walter Rathenau und Dr. Gunesch.

(Bild) Kurt Eisner, Kosmanowitsch, Rosa Luxemburg, Galizischer Jude, Arbeitersöldner, Kaschjudin, Spartakusführer, Kaiserlicher Ministerpräsident.

(Bild) Nadel-Sobelsohn, Preuß, Bankier Warburg, Sowjetjude, Eisenbahndirektor, Jude, Pazifist, Kriegs-Milliardär, der Weimarer finanzierter, Freund Arbeitersöldner, Verfassung, Walter Rathenau und Dr. Gunesch.

(Bild) Kurt Eisner, Kosmanowitsch, Rosa Luxemburg, Galizischer Jude, Arbeitersöldner, Kaschjudin, Spartakusführer, Kaiserlicher Ministerpräsident.

Gute Revolution im Jahre 1918 wurde infolge der Zugänglichkeit eurer Führer gegenüber dem Verbündeten Weltkrieg All-Judas zu einer Lohnbewegung gestoppt. Der Konservatismus hat sich als Heiligtum entlarvt. Die Führer der Roten Internationalen sind trotzdem Verbündete und Verbündeter der Sozialdemokratie. Ohne daß die Hand des Genossen Scheidemann verbrieft, war das Dictat von Versailles unterzeichnet. Unter den Augen eurer Volksbeauftragten konnte Rathenau (Jude) mit dem Heiligen Auflösungskontrakt abschließen. Der Konservatismus wurde eine Komödie der Großindustrie (Günther, Strauß, Wolf). Man gab auch viel Geld (Papier), Hunger, Not und Verlust durch Scheidefinst.

Auf zur Pfeilung! Heraus mit dem Juden-Sowjet! Hoch das Deutsche Hakenkreuz! Verbot begeht, wer am Wahltag die Wahlen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrums, Volkspartei und Deutschnationalen wählt. Sie alle stehen unter der Führung All-Judas. Wir fordern ein freies Groß-Deutschland... Schließung der Wörter, Verbot der deutschen und Judenpressen. Verabschiedet der Juden aus den Staatsstellen usw. Unser Voror ist Freiheit und Tod! Es lebe der völkisch-nationalistische Staat! Es lebe Adolf Hitler!

Nieder mit der Monarchie unter Gnaden All-Judas und des törichten Papstes! Unterschrift: Otto Mah, Propagandaleiter, Tod Sulza/Thüringen.

Genehmigt: (Stempel) Reichswehrgruppe II, Abteilung I.

Die Genehmigung dieses angenehmen Wahlplakats ist im Auftrage des bekannten Generals v. Hassel erfolgt, der für Thüringen so nebenbei auch noch den Reichskommissar spielen möchte. Ueber das Plakat selbst und infoßigen sagen wir aus über die Notwendigkeit seiner Genehmigung sagen wir aus begreiflichen Gründen kein Wort.

Von Otto Löschberg, Tschischowitz, Hassel — daß sind also die Namen der Männer, die heute im Inland und Ausland genannt werden als die tatsächlichen Repräsentanten der Deutschen Republik; denn sie sind ja die „Inhaber der vollziehbaren Gewalt“. Was sonst noch in rep

Die Regierungskrise beigelegt

Eine spätere Meldung besagt:

Berlin, 30. Januar. (Eig. Drach b.) Die in Preußen drohende Regierungskrise hat durch die heute vorstellig geführten Verhandlungen eine Beilegung erfahren. Die Zentrumskoalition hat sich in ihrer Mehrheit bekräftigt, die Grundsteuer zu umzunehmen, nachdem die Regierung eine Ermäßigung von 20 Prozent zugesagt hatte.

Vollsvertretung gegen Ausnahmezustand

Der preußische Landtag hat am Dienstag auf Stump eines kommunistischen Antrages über die Aufhebung des Ausnahmezustandes verhandelt. Der sozialdemokratische Redner sprach für die Aufhebung. Der Innensenator erklärte, daß schon vor einigen Monaten in einer Konferenz der Ministerpräsidenten aller deutschen Länder der preußische Ministerpräsident in Übereinstimmung mit allen anderen Ministerpräsidenten für die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes sich ausgesprochen habe. Dieser Standpunkt nimmt die preußische Regierung auch jetzt ein. Der Ausnahmezustand würde seinen Zweck verfehlt, wenn er zum Dauerzustand werden sollte.

Der kommunistische Antrag, der besagt, daß preußische Staatsministerium werde aufgefordert, bei den Reichsbehörden die Aufhebung des Ausnahmezustandes zu erwirken, wurde mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und einziger Zentrumskoalitionen angenommen.

Aus dem Reichstag wird gemeldet, daß die Reichsregierung der Demokraten ebenfalls den Beschluß auf Beleidigung des Ausnahmezustandes gefaßt hat.

Bayerische Wahlvorbereitungen

München, 29. Januar. (Eig. Drach b.) Eine außerordentliche Generalsversammlung des Sozialdemokratischen Vereins München beschloß, sich mit den kommenden Wahlen für den Reichs- und Landtag. Besonderes Interesse erwies die Mietteilung, daß in getrennten bürgerlichen Lagern außerordentliche Anstrengungen zur Bildung eines sogenannten Bürgerblocks gegen den Marxismus gemacht werden, deren Seele der bekannte Umlenker und Industriemacher Dr. Auhof (Vorsteher des Syndikats der bayerischen Industriellen). Seine Bemühungen zielen sogar auf eine Ausbildung zwischen Nazis und Hitler. Für die Wahl zum Reichstag hat-en Vorstandshalt und Parteiausschuß beobachtet, dem Beirat des Wahlkreises Oberbayern-Schwaben als Spurenlandtit für die Liste den Gewissen Auer vorausgeschlagen. Nach dem Ergebnis der in der Generalsversammlung vorgenommenen Abstimmung stimmt der Verein München folgende Kandidaten im Vorstand: 1. Dr. Gennrich (Fäll), 2. Auer, 3. Unterleitner, 4. Horlacher (Gauleiter des Eisenbahnerverbands in Bayern), 5. Saenger, 6. Gruber. Nachdem die übrigen Kreisvereine in Oberbayern ihre Vorläufe eingerichtet haben, wird der Bezirkstag am 29. und 30. Februar endgültig über die Kandidatenliste bestimmen. Sie wird vornehmlich mit folgenden Namen beginnen: Auer, Simon (Augsburg), Pfaff, Unterleitner, mit deren Wahl man sicher rechnen zu können glaubt.

Hausbesitz und Goldmieten

Der Bund Deutscher Mietervereine (Sitz Dresden) sandte am 28. Januar folgendes Telegramm an den Reichshauptausschuß des Reichstags, das Reichskabinett, den Reichskaufhofminister, den Reichsfinanzminister, den Reichsverkehrsminister, den Reichsminister des Innern, Berlin: „Am 3. Steuererweiterungstag ist kein Objekt für eine allgemeine Steuer; bei Ausbau der gebundenen Wohnungswirtschaft ist wohl eine Geldentwertungssumme, jedoch nur für den Neubau tragbar. Goldmiete ist Abgabe eines Teiles an den Vermieter bedeckt, daß der Hausbesitzer nicht vom Währungsverfall, das schwärende Volk die Kosten tragen muß. Diese katastrophale Wirkung nur ausmitten anderer Gläubiger wird die Zustellung der Aufsichtsamt auf Hypotheken und andere Forderungen haben. Wir bitten dringend um Beachtung unfer dem Reichsfinanzminister im einzelnen unterbreiteten und begründeten Vorstellungen und Forderungen, die besonders auf die Schaffung einer öffentlich-rechtlichen Haftungspflicht des Vermieters bei Entschädigung von 10 Prozentenmiete in Gold gehen. Bund Deutscher Mietervereine e. V. (Sitz Dresden).“

Italienisch-südostslawischer Vertrag

Das Freundschaftsbündnis zwischen Rom und Belgrad ist jetzt festgestellt worden. Es besagt: Italien und Südostslawien untersagen sich gegenseitig und arbeiten zusammen an der Ausreichung der Friedensverträge und an der Ausführung ihrer

Versprechen. Wenn einer der beiden Staaten unverhältnismäßig überfallen wird, so ist die andre Seite zur völligen Neutralität während der Dauer des Konflikts verpflichtet. Im Falle der Bedrohung der Sicherheit und des Interesses einer der Verbündeten und eines Nebenfalls ist der andre Staat ferner zu einer wohlgegenreichten politischen und diplomatischen Unterstützung verpflichtet mit dem Ziel, daß der andere Grund dieser Gefahr beseitigt wird. Wenn im Falle internationaler Konflikte beide Seiten der Meinung sind, daß ihre Interessen bedroht seien, so sind sie verpflichtet, über Maßnahmen zu ihrem Schutz zu verhandeln. Die Vertragsdauer wird auf fünf Jahre festgesetzt, die Ablösung nach ein Jahr vorher erfolgen, ebenso die Erneuerung des Vertrages.

Dem Vertrag ist das Blume-Abkommen angefügt.

Gewerkschaftsbewegung

Achtung Metallarbeiter!

Wir machen unser Vertrauenleute hierdurch aufmerksam, daß morgen Donnerstag den 31. Januar, abends 6 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung in den Annenräumen stattfindet (siehe Inserat in der heutigen Nummer). Da es sich um den Rantier über ganz Sachsen handelt und der Schiedsgericht eine Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 auf 58 Stunden vorsieht, ist die Behandlung dieser Angelegenheit darum wichtig, daß keine der Vertrauenspersonen fehlen darf.

Die Ortsverwaltung

Zum Streik in der Hüttenindustrie

Eine am 28. Januar tagende, von mehr als 2000 Mitgliedern besuchte Versammlung befürwortete wiederholten festen Willen, im Streik zu verharren, bis dieser mit Erfolg beendet ist. Die Hüttenarbeiterkraft ist sich einig, den Neunstundentag auf keinen Fall anzunehmen, und wenn der Streik noch drei Wochen dauert. Die Unternehmer haben bisher geplaudert, daß wir nicht in der Lage sind, länger als acht Tage auszuhalten. Wahrscheinlich in dem Bohn, daß es keine Unterstüzung gibt und die sowieso durch den Krieg und deren Folgen entzerrungte Arbeiterschaft, wogegen die Lohnpolitik, besonders während der Inflationärzeit, ihr Teil extra noch hervor, durch den Hunger gezwungen, sich von selbst dem Kapital willens wieder zur Verfügung stellt. Da haben sich die „Herrn“ schließlich getäuscht.

Dann den Arbeitsschwester und Arbeitstudieren aller Industrien, die sich des Erntes der Lage bewußt sind, stat wir in der Lage, sogar Parunterstützung gewähren zu können. Außer der finanziellen Hilfe, für die wir hiermit besonders danken, ersuchen wir alle verfehlten Massengenossen, auf die Hüttenarbeiterinnen an jedem Ort, sei es im Hause, in der Eisenbahn, auf der Straße, oder irgendwo anders, aufklärend über ihr betreffliches Handeln einzutwirken. Wir sind uns klar, daß die wenigen Hüttenarbeiterinnen, die sie dazu hergeben, keinen großen Schaden machen können, wenn auch der Fabrikant Friedmann hier, Barthurgstrasse 12, den Streikposten, wenn sie einen Arbeitswilligen erhalten, „die Knochen brechen will“. Bezeichnend ist es, daß sich auch die Angestellten der Firma Friedmann dazu hergeben, im Interesse der Firma Streikposten zu stehen. Des weiteren wird ihnen noch gesagt, daß sie bis gegen Mittwoch arbeiten. Sonst kann hartnäckige „Arbeitswillige“, männliche kommen gar nicht in Frage und weibliche sehr wenig, werden wir gelegentlich der Öffentlichkeit preisgeben. Trotzdem ist es angebracht, diese Arbeit, weil sie der Allgemeinheit, im besonderen dem sicheren Erfolg, schädlich ist, zu unterbinden. Auf das Vergangenheit der Unternehmer näher einzugehen, halten wir für überflüssig, da sie trocknung durch Aushang und durch Aussichtung von Karton an jeden Engeln (alle Firmen haben sich der Löcherlichkeit wegen schon gar nicht davon beteiligt), die Entlassungspapiere auf Verlangen der Arbeiterschaft verweigern auszuhändigen.

Deutscher Hüttenarbeiter-Verein. Die Streikleitung.

Die Antwort des Kanzlers

Auf die an den Reichskanzler gerichtete Einladung der Beamten-Spikeorganisationen um eine persönliche Aussprache über die Art des Personalabbbaus, hat der Reichskanzler am 26. Januar 1924 wie folgt antworten lassen:

„Auftragsgemäß teile ich ergebnis mit, daß es dem Herrn Reichskanzler an seinem Boden nicht möglich ist, die Herren Vertreter der Beamtenorganisationen zu einer persönlichen Aussprache in nächster Zeit zu empfangen. Die Einzelheit ist an das für den Aufgabenkreis zuständige Reichsfinanzministerium weitergeleitet worden, an das Sie mit einem gleichen Wunsche, soweit hier bekannt ist, bisher nicht herangetreten sind.“

Die Antwort trägt ganz die Merkmale, wie sie in der Behandlung der Gewerkschaften in dem monarchischen Deutschland üblich waren.

Wie das Reichsbevölkerungsblatt mitteilt, erhalten die Beamten ihre Februarabzüge je zur Hälfte am 1. und 12. Februar.

Leben • Wissen • Kunst

Italien

Ausstellung Karl Kröner, Graphisches Kabi.
nett Erzurh

PA. Dem Deutschen liegt die Sehnsucht nach Italien im Blute. Es ist das Land städtisch und der Antike, der großen släjischen Vorbilder. In Italien jedoch der deutsche Künstler die Fortentwicklung, die ihm die frische, notwendige Ausdrucksform der deutschen Kunst nicht zu entziehen scheint. Italien gab ihm die elegante schwangere Linie und Farbe der Renaissance und - hat manchen deutschen Künstler bis in den Grund hinunter verdonnert. Italien ist auch das Land, wo die Orangen blühen und dunkle Impressionen vor lichtsinnigen Himmel stehen. Sein Name weckt Begeisterung und Bewunderung, wie eine geheime Paradieshoffnung. Generationen deutscher und deutscher Künstler sind hinuntergekippt, und gerade in unseren Tagen wieder liegt sich ähnlich der alte Traum, in dieses Ideal von Kunst und Natur, das man sich aufgebaut, ganz zu Neubeginn. Ich begreife, daß man hinführt mit dem Gedanken, daß nicht eine Sekunde unbenutzt zu lassen. Ich begreife, daß ein Künstler bei der Erfüllung eines langgehegten Wunsches in seine Produktivität gerät, wie sie Kröner in Italien entfaltet hat. Aber man sollte sich doch mehr zurückhalten, mehr Weisheit vom Einheimischen oder der Wiederholung trennen. Kröner ist nicht übermäßig fortwährend der Renaissance verfallen, sondern hat mit Leib und Seele der italienischen, vor allem der oberitalienischen Landschaft ausgetrieben. Dabei hat die im ersten Ansturm erreichte Überproduktivität ihn gefährlich an die Mantie herangeführt. Das muß gezeigt werden, so sehr im übrigen seine Leistung anguerkennen ist. Er hat im Aquatint für Luft, Licht, Farbe einen impressionistischen Cézanneeffekt gefunden, der das Aquatint-Delbst gleichbedeutend, ja an Farbe teilweise überlegen erscheinen läßt. Bilder wie der Hafen nach dem Gewitter können Leichtigkeit kaum überboten werden. Wie spielt der Zufall aber die Kröner-Mappe mit Zeichnungen und Bildern seit 1911 in die Hand. Ich sehe kleine Landschaftszeichnungen von entzündlichem Fleiß, die mich an den toten Haubt erinnern. Ich sehe auch darin etwas, was ich in der genialen Malerei der Italienerie von 1922 vermisste: die kleine, liebvolle, aber tief so tief als möglich schürfende Durchbildung. Damals war Kröner noch deutscher, alter deutscher Gründlichkeit und Vollimität verhaftet. In Italien ist er Impressionist und französisch geworden, und mit der Entwicklung zum Impressionismus dieser Art kommt die Sicht der Oberflächlichkeit nahe, die bei einer jungen Künstlerin noch verschärft wird. Aber trotzdem im ganzen: alle Bezeichnungen wie Cézanne-Kröner formal schon auf neuen und der Verließung zugänglichen Wegen ist.

Aufmarsch für Dreizigacker!

Dreizigacker — das erste deutsche Volks hochschulheim, ein gescheiterter Versuch — nein, nicht mehr mehr Versuch, sondern ein reifes Werk deutscher Volksbildung, brannte am 7. und 8. Januar zur Hälfte nieder.

Dreizigacker nimmt junge weckende Menschen, im problematischen Alter (um 20 und älter) auf vier Monate heraus aus Beruf und alltäglichen Getriebe, damit sie sich ungefähr den wichtigsten Fragen ihres Lebens nicht nur widmen können, sondern mit ihnen fertig werden. „Fertig werden“ in dem Sinn, sie könnten sehen, nicht einsetzbar, unvollständig. Was wir dort finden, ist nachdrücklich, was Suchen, Erleben, Aufnehmen.

Wir brauchen Dreizigacker! So wie wir das fröhliche Brötchen, wie die deutsche Jugend, die vor ungeheurem Aufgaben steht. Seht ihr es alle? Das niedergebrannte Dreizigacker, die Statue deutscher Kultur, gibt sich nicht auf! So ruhig und bestimmt wie es bisher arbeitete, so laut und bittend rast es jetzt in die häfliche Welt um Hilfe, um rosche, schnelle Hilfe!

Jedes Opfer nimmt: direkt das Volks hochschulheim Dreizigacker bei Weinigen seitlich auch Außenstelle; seiner das Polizeikontor des Volks hochschulheims Dreizigacker Nr. 68/817 Leipzig; endlich die Geschäftsstelle der Volks hochschule Dresden, Georgplatz 5, I., wo auch Außenstelle eröffnet werden.

Für die Schüler Dreizigackers in Dresden: Billi Ruth.

Für den Verein Volks hochschule Sachsen: Dr. Franz Modrauer.

Konzert

Volks-Einsiedlerkonzert im Gewerbehause. Unter Prof. Kratzel führten die Philharmoniker Schumanns D-Moll-Sinfonie auf. Sie wurde 1841 komponiert und zehn Jahre später vom Komponisten in mehrfachen Bearbeitungen unparabelt. Unverständlich fragt sie den Titel „Sinfonische Phantasie“. Ihre poetisch-ästhetische Seite ist höchstens nur wenig hervor; dafür kounnen ihre schwungvollen und festlichen Elemente mehr anpreisen. Mag Hirsch trat als Solist des Werks auf. Er eiferte seine Zubringer u. a. mit dem Meisterklavier-Breitfeld. Daß das jetzt geschah; als drinnen im Opernhaus die Meisterklavier mit einem Ausbildungsaufstand durchgehalten wurden, das — ich kann es nicht anders nennen, ist doch wahrlich verkehrt! P.B.

Vortrag

Heimatbuch-Vortrag. Der Landesverein Sächsische Heimatbuch veranstaltete gestern einen Vortragsvortrag: Die Antel Regel. Als Vortragender hatte sich Professor Franz Goerke von der Urania in Berlin eingefunden. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde eine schöne Reise angekündigt. Sie

Eine Anregung der Beamten-Spikeorganisationen, die erste Gehaltskürzung einen oder mehrere Tage früher auszuüben, damit die Beschaffung der Monatslizenzen zur Benutzung der Verkehrsmittel rechtzeitig erfolgen kann, hat das Reichsfinanzministerium zu züglich verfügt. Über die Schädigung der Ortszulagen im Hinblick auf die bevorstehende Wertprieserhöhung schworen gut 5000 Beamten auf fünf Jahre festgesetzt, die Ablösung nach einem Jahr vorher erfolgen, ebenso die Erneuerung des Vertrages.

Eine Niederlage des D. H. V.

Die öffentliche Versammlung des D. H. V. am Montagabend endete genau so lärmend, wie sie vom D. H. V. angekündigt war. Um sich von den Waffen der Asso. und G.-d.-A.-Mitglieder zurück zu schüren, d. h. um nur die Stimmung der D. H. V.-Deutsche der Deutschenheit als Meinung der gesamten Dresdner Angestellten zu berichten, hatte die mutige D. H. V.-Zeitung bereits für 6 Uhr eine Mitgliederversammlung aller Gruppen nach dem Kreisplatz einberufen. Es war also geplant, den Angestellten anderer Organisationen den Saal zu besperren, zumal die Saaleroberung erst für 7½ Uhr angekündigt war. Das ist nicht gelungen, weil die Waffe der Asso. und G.-d.-A.-Mitglieder bereits gegen 6½ Uhr antraten und in dem nur von etwa 70 D. H. V.-Mitgliedern besetzten Saal Platz nahm. Der mutige D. H. V.-Verordnante fuhr den Saal der Sipo, die auch prompt mit jedem Auto antraten und den Saal einschließlich der D. H. V.-Mitglieder vertrieben. Nachdem diese „Argumente“ des D. H. V. ihre Wirkung erzielt hatten, hätte die „Mitgliederversammlung“ unter dem Schutz der Sipo stattfinden können. Das war aber gar nicht beabsichtigt, doch hatte der D. H. V. mit Hilfe der Sipo — es durften nur D. H. V.-Mitglieder den Saal betreten — erreicht, daß bei Saalöffnung für die „breiten Rägen“ bereits etwa 400 Deute vom D. H. V. den Saal besetzten. Ein unglaubliches Resultat des „großen“ D. H. V. — ein klugliches Versagen der „Führer-Strategie“! Die nunmehr gnädig in den Saal gelassenen 2000 Asso. und G.-d.-A.-Mitglieder ermöglichen durch ihre Disziplin, daß Herr Vierai sein Referat das keine „Argumente“, wohl aber müßige Schimpferien und D. H. V.-Lügen enthielt, zu Ende erzählen konnte. Anders ging es dem zweiten Redner, dem Gauleiter Hegewald, Leipzig, der stark proboszierend sprach. Sein letztes Wort, was verstanden werden konnte, war: „Es muß länger gearbeitet werden!“ Die Versammlung war jedoch erheblich anderer Meinung, indem sie ihn an seiner „Wehrarbeit“ hinderte.

Damit war der Schluss der Versammlung erreicht. Die Zeitung war hilflos und mußte aussehen, wie selbst die D. H. V.-Mitglieder nunmehr den Saal verließen. Trotzdem wird der D. H. V. in der Öffentlichkeit von einem Erfolg sprechen. Das sind wir nicht anders gewohnt, das ändert auch nichts an der großen Niederlage, die er erlitten hat.

Er wird und muß lernen, daß man Angestellte, Belange anders vertreten muß als sich Sipo zu verschreiben! Kollegen! Halten den Arbeitstag hoch! Es ist der einzige Schutz einer Arbeitskraft! Wo er durch D. H. V.-Verrat verloren ging, muß er im Kampfe wieder errungen werden!

Gemeinde- und Staatsarbeiter

Der Verband der sächsischen Gemeinde- und Staatsarbeiter hat seit dem Herbst 1922 bestehende Lohnabkommen, nach dem die Löhne der sächsischen Gemeinde- und Staatsarbeiter mit einigen geringfügigen Abweichungen den jeweiligen Reichsarbeiterlöhnen angeglichen wurde, für Ende Januar 1924 gefügt. Der Verband erfreut vor allem neben einer allgemeinen Erhöhung der Löhne eine Verringung der gegenwärtig bestehenden Spanne zwischen den Löhnen der gelehrten und ungelernten Arbeiter. Die Verhandlungen darüber haben am 28. Januar in Dresden stattgefunden. Sie sind gescheitert. Es soll nunmehr am 1. Februar die zuständige Bezirksdirektion zusammentreten.

Der Dollar 4 189 500 000 000,-

Berlin, 30. Januar. (Amtlich)

Kotterungen in Millionen der Einheit der Währung

	80. 1.	80. 1.	29. 1.	20. 1.
	Preis	Geld	Geld	Preis
Niederlande 1 Gul.	15	1561088	1568912	1566075
Span. Reales 1 Peso	—	1856000	1983800	1868900
Norwegen 1 Kr.	—	570570	578480	558600
Dänemark 1 Kr.	—	678300		

Besonders preiswerte RENNER Angebote

Jade aus meliertem oder einfarbigem Flausch, jugendliche Form, M 16.-, 15.-, 12.-, 10.-, 8.-	Velourbarchent für Morgenstunden, handgefertigt, 70 cm breit, M 1.50
Mantel aus praktischem Winterstoff, weite Form, mit Stundärmel, sehr zu empfehlen, M 18.-, 12.-	Flusenstoff , fein, Körper- u. Kopfware, mit buntem Streifen auf hell. u. dunkl. Grund, 70 cm br., 1.50
Jade aus dünfl. und farbigen Stoffen, solide Ausführung, besonders preiswert, M 5.50, 4.90	Einfarbig Serge , reinvoll. Ware in vielen modernen Farben, 90/100 cm breit, M 4.00
Jade aus gemustertem Blümchen (Rayon), ganz auf farbigen Stoff gearbeitet, besonders preiswert, M 18.50	Wiener Schürze aus bunten sat. Röcken, in mod. Muster, lang m. Saumblende, farbiger Vorstoß, 3.75
Kleid , jugendlich, aus Wollstoff, mit weicher Garnitur, große Sortimente, M 8.50	Unterhülle mit Trägern, breitem Stoffanzug und Band durchzug aus festem Stoff, M 1.70
Kleid aus Wollstoff, in hellen modernen Farben vorzüglich, weiter Rück, sehr preiswert, M 12.50	Prinzehrock mit Trägern, Stoffanzug, Taille auch mit Stofferei verziert, M 4.25
Kleiderrock aus farbigen, dicken Stoff, mit Edelstein Gürtel, Knopfleiste, große Auswahl, M 8.50, 2.50	Handtuch , weiß, Dress, mit roter Kante, solide Ware, besonders preiswert, Stoff M 1.15
Kleiderrock aus farbigen, dicken Stoff, mit Edelstein Gürtel, Knopfleiste, große Auswahl, M 8.50, 2.50	Vollvoile , weiß, durchgehend mit eleganten großen Mustern best. 110 cm breit, Meter M 4.75
Bluse aus feinem Wollfilz, in modernen Bandstreifen, Sportform, besonders preiswert, M 6.75	Woll-Flanell , circa 75 cm breit, hellgründig, mit quatern rötlichen Streifen, M 1.15
Bluse aus reinwollinem einfarbigen Satin, langer Arm, mit Gummiziergurze, M 10.50	Sieppdecke , doppelseitiger Satin, Wollfüllung, Handarbeit, in verschiedenen Farben, M 4.80
Bluse aus dunkelgestreiftem Stoff, Jumperform, auch geschlossen zu tragen, besonders preiswert, M 5.-	Aufzahvorle , Seiden-Gewebe in bulgarischem Gefüged, viele seitige Verwendbarkeit, Meter 0.08
Hut , Sillinafam, in vielen Farben und Formen, besonders preiswert, M 5.75	Reform-Beiliste , weiß, lach., mit Meißelfügeln verg. u. dauerh. Patentoben, Gr. 190x80, M 3.20
Jumper aus reiner Wolle, in verschiedenen Ausführungen, nette Muster, besonders preiswert, M 6.75	Klubjacke , reine Wolle, verschiedene Farben, mit Knöpfen, zwei Taschen, M 1.50
Wollschals mit passenden Mützen für Kinder, in schönen Farben, M 2.90	Sakkoanzug für Herren, einreihig, auf 2 oder 3 Knöpfe, aus farb. u. blauem Stoff, M 37.-, 41.-, 29.-
Damen-Bügeltaschen , florib., dunkel, lach., solide Ausführung, echt Leder, volle Form, M 7.50	Sakkoanzug für Herren, einreihig, moderne Form, in verschied. Farben, M 53.-, 42.-, 39.-
Herrenhalbschuhe , schwarz, mit Riemchen, gute Form, M 13.50	Mantel f. Herren, auch in Zahnform, breite Stoßbänder, aus gutem Schafschafftf, M 37.-, 45.-, 39.-
Damenhalbschuhe , schwarz, Rindleder, breite Form, mit flachem Absatz, M 7.95	Mantel f. Herren, u. ob, zweireihige Form, mit Rüschenknoten und Falten, M 60.-, 57.-, 49.-
Damen-Schleier , schwarz, mit Rüschenknoten und Falten, M 10.50	Damenhalbschuhe , schwarz, von Vogts, breite, dekorative Form, mit flachem Absatz, M 10.50
Damen-Sportstiefel , schwarz, Rindleder, o. Karpe, Doppelsohle, zwirngängig, weißer Gueter, M 21.-	Damenstiefel aus gutem schwärzlem Veloursleder, Rahmenarbeit, M 21.-
Fahrräder , Rahmen m. Muffen, Ketten, Lenk., Gummi-Vor., belles Ged., m. Lampe, Pumpe usw., 128.-	Herren-Sportstiefel , schwarz, Rindleder, o. Karpe, Doppelsohle, zwirngängig, weißer Gueter, M 28.-

Unsere Kredit-Abteilung bietet neue erleichterte Zahlungs-Bedingungen

Gegründet 1854 / Im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie / Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

RENNER
MODE HAUS
DRESDEN  **ALTMARKT**

Um die Gemeindevertreter der B.G.B.D.

Dem Verlangen unserer Gemeindevertreter nach rechtzeitiger Übermittlung von Entwürfen von Ortsgesetzen, die der neuen Gemeindereform angepaßt sind, ist das Bezirkssekretariat nadigekommen. Den Sekretariaten der Unterbezirke gehen in den nächsten Tagen die Entwürfe zu. Die Sekretäre werden sie dann sofort an die Gemeindevertreter ihrer Ortsgruppen übermitteln. Das Bezirkssekretariat.

Sachsen

Gemeinden und Beamtenabbau

Der Landtag hat vor einigen Tagen das Personalabbau Gesetz beschlossen. Danach sind vor dem 1. April 1924 15 Proz. der Beamten und, soweit nicht geringe dienstliche Bedürfnisse entgegenstehen, sämtliche Angestellten abzubauen. Immerhin werden Beziehe des Abbaus festgesetzten unterliegen, unterliegt der Abschlußfassung der Gemeinden. Das Ministerium des Innern bestimmt hierzu im Verordnungsweg das Folgende:

Die Gesamtzahl der auszufügenden Beamten wird von jeder Gemeinde auf die Dienstzweige und Beamtengruppen verteilt. Hierbei nach der organischen Aufbau des Beamtenkörpers erhalten dienen. Der Abbau hat planmäßig nach sachlichen Gesichtspunkten zu erfolgen.

Zur Zeit beginnt der Abbau erst mit Ende März. Bei der Verteilung der abzuhenden Beamten auf die einzelnen Dienstzweige, Beamtenaufnahmen und Dienststellen sind die Organisationen der Beamten zu hören; insofem weibliche Beamte von dem Abbau betroffen werden, sind auch Vertreterinnen der Organisationen zu den Beratungen hinzugezogen. Durch die Beratungen wird jedoch die Auscheidung nicht aufgehoben werden dürfen.

Wegen der Entlassung schwerbeschädigter Beamten gilt die Bekanntmachung vom 12. Januar 1924.

Offiziell der Anzeige ist in dem Gesetz bestimmt, daß für die Reihenfolge der Entlassungen die für die Beamten gegebenen Grundzüge unverändert gelten, jedoch sollen schwerbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Verzogungsmütter und diejenigen Angestellten, die insgesamt mindestens zwölf Jahre ununterbrochen bei Reichs-, Landes- oder Gemeindebehörden beschäftigt waren, möglichst in leichter Linie entlassen werden.

Das Gesamtministerium hat für den Bereich des Staatsdienstes beschlossen, daß für den 1. März wiederum 5 Proz. der Beamten ausgeschieden werden. Den Gemeinden, Bezirkverbänden und Gemeindeverbänden wird empfohlen, obwohl das Gesetz erst in den nächsten Tagen verfüllt wird, für den 1. März ebenso zu verfahren.

Wer entscheidet bei Regierungsbildungen?

Von Genossen A. Becke wird uns im Namen der Fraktion bestimmt geschildert:

Unter der Überschrift "Eine wertlose Rundfrage" versucht der Landesarbeitsausschuß die Antworten, die die Parteibefestigungen der Länder auf die Frage, wer bei Regierungsbildungen und Umbildungen entscheidet, dadurch zu entkräften, daß er sie als Ergebnis einer tendenziösen Fragestellung hinstellt. Das ist irreführend. Die Fragen, die gestellt wurden, und die keineswegs das Einverständnis des Landesverbandsausschusses erforderlich, lauteten: 1. Entscheidet die Fraktion selbstständig? 2. Entscheidet die Landesleitung selbstständig? 3. Entscheidet Fraktion und Landesleitung gemeinsam? Die Antworten hat die Dresdner Volkszeitung bereits gebracht.

Was in dem erwähnten Artikel "Eine wertlose Rundfrage" sonst noch über Sachsen gesagt wird, ist teils falsch, teils aus Unkenntnis der Vorgänge dargestellt. Was zu den Dingen zu sagen war, ist in den beiden Artikeln der Fraktion bestimmt deutlich gesagt worden.

Verfahren gegen Reichswehrangehörige

Wie uns mitgeteilt wird, schweden gegen Reichswehrangehörige der der Staatsanwaltschaft Chemnitz etwa 100 Verfahren wegen Verhängnissen.

Auf eine Anzeige teilt das Wehrkreiskommando mit, daß die Anzahl von rund 100 Untersuchungen wegen angeblicher Übergriffe der Reichswehr steigen wird. Die Truppe hat selbst das größte Interesse an der Aufklärung der Anschuldigungen und hat die fraglichen Fälle zum Teil selbst der gerichtlichen Entscheidung zugesetzt. Wie das Wehrkreiskommando erfahren hat, ist die Untersuchung in der Wehrabteilung der Fälle bereits wegen Unhaltbarkeit bzw. Überreibung eingestellt. Eine kleine Anzahl wird zum ordentlichen Verfahren führen.

Nur den Organisationen

Sonntag den 27. Januar fand in Zwickau eine Sitzung des erweiterten Bezirksvorstandes für den Bezirk Zwickau-Blaustein statt, an der auch die Vorsitzenden der Unterbezirke beteiligt waren. Die Sitzung, die von 28 Genossen aus dem ganzen Bezirk besucht wurde, führte nach eingehender Aussprache, in der von allen Rednern zumindest der Disziplinbruch der Fraktion bestätigt wurde, die nachfolgenden Beschlüsse:

"Der erweiterte Bezirksvorstand der B.G.B.D. für den Bezirk Zwickau-Blaustein fordert die Landtagsabgeordneten des

Bezirks auf, mit allen Mitteln die Auflösung des Landtages zu betreiben."

Gegen zwei Stimmen angenommen.

"Der erweiterte Bezirksvorstand der B.G.B.D. für den Bezirk Zwickau-Blaustein stellt sich auf dem Boden der Beschlüsse der Landesversammlung vom 21. Januar und verpflichtet die Genossen der Fraktionsminderheit, nachdem die Fraktionsmehrheit wiederholt den Parteitag beschlossen zu übergehandelt hat, den Willen des Parteitages und die von ihm gewollte Politik im Landtag selbstständig zu vertreten."

Gleichfalls gegen zwei Stimmen angenommen.

Die auf dem Boden der Fraktionsmehrheit stehenden Landtagsabgeordneten des Bezirks ließen in der Debatte erklären, daß sie auf ihrem Standpunkt beharrten und von ihrer Aussage nicht zurück könnten.

Gleichfalls einstimmig wurde dann noch folgende Feststellung gemacht:

"Der erweiterte Bezirksvorstand der B.G.B.D. für den Bezirk Zwickau-Blaustein stellt in Hinsicht auf Vorwürfe, die von Seiten der Fraktionsmehrheit erhoben werden, fest, daß die Delegationen zum Landesparteitag am 21. Januar aus dem Bezirk völlig ordnungsgemäß erfolgt sind."

Eine merkwürdige Fazitzeitung

Unterzeichnet „Am Auftrag der Fraktionsmehrheit, R. Becke“, geht und folgende Erklärung zu:

"Unter der Überschrift „Eine merkwürdige Fazitzeitung“ erschien in der Sonntagsnummer der Volkszeitung eine Notiz, in der auf einen Artikel im Anzeiger hingewiesen wurde, und als dessen Verfasser Genosse Albert genannt wurde. Dieser Feststellung wurde der Soz angebaut, daß die Fraktionsmehrheit aus verschiedenen Gründen ableide, mit Albert in einen Tropnewo zu werden. Der Fraktionsmehrheit ist der Verfasser des Anzeigerartikels nicht bekannt. Sie muß es aber ablehnen, daß in ihrem Namen ein durchaus verlebtes Urteil über einen Genossen gefällt wird, der unter Vorsitz angeführt, und der auf seinem einstigen Posten im Staat und der Partei gute Dienste geleistet hat."

In dieser Erklärung wird die angegriffene Notiz weder richtig gewürdigt, noch richtig widergegeben. Die zwei letzten Zeilen lauten: „Das Urteil über einen Sozialdemokraten, der Familienangelegenheiten der Sozialdemokratie in der bürgerlichen Presse behandelt, überlässt wir der Parteiöffentlichkeit. Die Mehrheit der Landtagsfraktion bedankt sich aus verschiedensten Gründen dafür, daß wir diese Sorte Parteigenossen an die Nachwüche gehangen sind.“ Diese Zeilen richten sich gegen den Verfasser jenes Artikels in der bürgerlichen Presse, ganz gleich, wie sein Name ist, und wie nebenin noch wie vor an, daß die Fraktionsmehrheit diese Art Mitarbeit an bürgerlichen Blättern ebenfalls ablehnt.

Der fächliche Arbeitsmarkt vom 20. bis 26. Januar 1924

Die auf dem fächlichen Arbeitsmarkt in der vorangegangenen Woche festgestellte Besserung hat weitere Fortschritte gemacht, und die Zahl der Vollbeschäftigung und der Ausarbeiter, die sich vom 1. bis 15. Januar bereits um 9184 bzw. 40307 Personen verringert hatte, hat eine weitere Abnahme erfahren. Andererseits läßt aber die Gewerbeaufenthaltslage eine genügend Einsichtlichkeit noch vermissen, denn während in einzelnen Orten bestimmte Industriezweige und Berufskräfte guten Geschäftszonen aufwiesen und aufrichtig für Arbeitssuchende waren, läßt man in anderen Orten in Betrieben und Unternehmungen gleicher Art abermals zur Kurzarbeit oder zu Entlassungen. Dies war insbesondere in der Metallindustrie der Fall, aber auch in der Papier- und Leinenindustrie sowie im Holzgewerbe waren ähnliche Verhältnisse zu beobachten.

Ungünstig blieb die Lage noch im Nahrungs-, Genussmittel- und im Kleidungsgewerbe sowie allgemein für kaufmännische und Büroangestellte und in der Gruppe der ungeliebten Arbeiter beobachtete sich in dieser Woche die Nachfrage in der Landschaft auf jugendliche Personen.

Dresdner Chronik

Der kalte Wasserstrahl

Der Ausgang der Stadtverordnetenvorsteherwahl ist den Dresden Spieichern ordentlich in die Gedenk gefahren. Der Kreis der verdutzten Gesichter im Lager der Bürgertum hat sich über die Größe des Sitzungssaales im Rathaus hin ausdeutend erweitert. Allgemeines Kopfschütteln im Lager der Reaktion. Die Dresdner Nachrichten sind zu Tode – bestürzt. Zwei kleine Gruppen, ja „Gruppen“ von wenigen Männern, die Demokraten und die Deutschsozialen, hätten es vermocht, dem Bürgertum die Blamage eines sozialdemokratischen Stadtverordnetenvorsteigers zu vereiteln.

Wenn die Dresdner Nachrichten geglaubt haben, daß es eine so einfache Sache ist, sich über den Bruch, der zwischen Fraktion und Vorsteher zu äußern, so haben sie das Gegenteil ja erleben müssen. Erfreulicherweise sind nicht alle Kreise des Bürgertums so purifiziert und erst recht nicht so reaktionär wie die Dresdner Nachrichten. Es wird auch einmal eine andre Zeit wiederkommen und dann werden wir uns dieser reaktionären Absichten zu erinnern wissen.

Die Demokraten haben bei der Wahl des Vorsteherwurzel gestanden. Der demokratische Gedanke hat sich diesmal erfreulicherweise in ihren Reihen durchgesetzt. Hoffentlich

er gegen ein Gesetz verschob, und war dies mehrere Male geschehen, so lernte er das Gesetz beachten.

Das wichtigste Erziehungsmittel war ein Puff von der Hand des Gebieters oder ein tabellendes Wort aus seinem Munde. Bei der großen Liebe, die er für diesen hegte, schmerzte ihn ein Puff mehr als die ärgerliche Prüfung, die ihn je der Graue Ober oder der schöne Schnitt erteilt hatte. Sie hatten ihm nur körperlich wehe getan, im Herzen aber hatte er sich wüst dagegen empört. Der Puff des Herrn jedoch war stets zu leicht, um wehe zu tun, aber derselbe ging tiefer. Es war der Ausdruck des Wohlfalls des Herrn und gab ihm jedesmal einen Stich ins Herz. Allerdings war der Puff nur selten nötig, da die Stimme des Herrn genügte. Aus ihrem Klange wußte Wolfsblut, ob er recht oder unrecht gehörte, und er richtete danach sein Vertragen ein. Dies war der Kompaß, nach dem er steuerte, um Sitten und Gebräuche eines neuen Lebens und Landes zu lernen.

Im Lande des Nordens war der Hund das einzige Haustier gewesen. Alle andern Tiere hatten in der Wildnis gelebt und waren, wenn sie nicht zu groß gewesen, seine rechtmäßige Beute geworden. Sein Leben lang hatte Wolfsblut dasselben verfolgt und verachtet, also kam es ihm nicht in den Sinn, daß es im Süden anders sein könnte. Bald jedoch sollte er dies im Tal von Santa Clara lernen.

Als er einst früh am Morgen um die Ecke des Hauses bog, begegnete ihm ein Hühnchen, das aus dem Hühnerhof entwischte. Wolfsblut Instinkt trieb ihn an, es zu vergreifen. Er machte ein paar Schritte, ließ seine Hände blitzen, und das erschreckte, schreiende Hühnchen war gepackt. Es war gut gemästet, fett und zart, und Wolfsblut leckte sich das Maul, so vorzüglich hatte es ihm geschmeckt. Später am Tage fand er abermals ein verirrtes Hühnchen nahe am Stalle. Ein Stallknecht eilte zu dessen Rettung herbei. Aber er hatte von Wolfsblut Abstammung keine klare Idee und ergriff als Waffe eine schwache Peitsche. Wolfsblut ließ beim ersten Peitschenhieb, der ihn traf, das Hühnchen fallen und wandte sich gegen den Mann. Ein Knüppel häute ihn vielleicht auf,

halten sie auch in Zukunft stand. Was dagegen die Wählerschaft künftig noch an Taten von den Deutschen sozialen erledben wird, das wird zum Trost für die Dresdner Nachrichten alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen.

Rößlich ist das Rätselraten der alten Nachrichten, woher die eine bürgerliche Stimme stammt, die auf unten Gesagten Fischer außer den sozialistischen und demokratischen Stimmen entfallen ist. Das Blatt stellt ausdrücklich fest, daß die Deutschen sozialen, die Deutsche Volkspartei und die Kunsth-Gruppe „Keine Schuld“ trifft. Und dennoch auch sie aus diesen Reihen stammen ...

Eins können wir dem Blatt bestimmt versichern: Geistige Fischer wird die kräftele Volkslichkeit sein, die den Dresdner Gemeindepolitik den Stempel aufzubilden wissen wird!

Der Verband für Jugendhilfe bleibt erhalten

Am Dienstag hielt der Verband für Jugendhilfe eine zweite Hauptversammlung ab, um über die Frage der Erhaltung oder Auflösung des Verbandes endgültig Beschluss zu fassen. Wie schon berichtet wurde, war dieses Ereignis in folge völliger Erschöpfung seiner Mittel in Frage gestellt, denn obwohl dem Verband im letzten Augenblick vom Ministerium des Innern 4000 Goldmark aus Reichsmitteln bewilligt worden waren und auch die Stadt Dresden sich zu einem Jahresbeitrag von 1200 Goldmark bereit erklärt hatte, ergab sich immerhin noch ein Fehlbeitrag von rund 10 000 Goldmark, der den feine Deckung vorhanden war. Außerdem mangelt es an freiwilligen Helfern auf dem Gebiet des Jugenddienstes, insbesondere bei der Betreuung schulbedürftiger Jugend und bei der Jugendgerichtshilfe. Die Lage erschien noch in der ersten Hauptversammlung vor 14 Tagen hoffnungslos, weil man es für ausgeschlossen hielt, daß die weltweit größte Anzahl der dem Verband angehörigen Vereine usw. infolge Verarmung ihrer Mitglieder sich an der weiteren Förderungsfähigkeit weder finanziell noch in anderer Weise beteiligen könne. Anzivisualis hat sich erstaunlicherweise das Bild geändert. Als Ergebnis der Anfrage bei den einzelnen Vereinen konnte der Verbandsvorsitzende, Amtsgerichtspräsident a. D. Dr. Becker, mitteilen, daß allerdings die weltweit größte Anzahl der Vereine sich aufgerichtet sieht, der Jugendhilfe nennenswerte Unterstützungen zu gewähren, daß obwohl verschiedene Vereine und Ligen zu erheblicher Leistung finanzieller Natur und auch zur sonstigen Mitarbeit bereit erklärt haben. Auch die Werbung in der Öffentlichkeit ist nicht ohne Erfolg geblieben und wird vorausichtlich noch weiter wirken. Außerdem ist es gelungen, die Verbandsaufstellung noch etwas zu reduzieren. So ergibt sich im Anfangsbilanz zwar noch ein Fehlbeitrag von 3000 bis 4000 Goldmark, doch glaubte man, daß auch noch dessen Deckung gelingen wird. Lediglich herrsche Übereinstimmung darüber, daß eine Auflösung der Jugendhilfe unter Verhältnissen nicht verantwortet werden kann. Dem Vorschlag des Vorsitzenden entsprechend wurde einstimmig, daß Weiterbestehen des Verbandes bestätigt. Ministerialdirektor Dr. Wulff gab namens des Auswärtigen Amtes der Genehmigung darüber Ausdruck, daß es dem Verband aus eigener Kraft gelungen ist, daß Unternehmen aufrecht zu erhalten. In gleichem Sinne äußerte sich ein Vertreter des Finanzamtes der Stadt Dresden. Der Verband wird am 1. Februar seine Arbeit in vollstem Umfang wieder aufnehmen. Es wird dabei auch ein festes Zusammenarbeiten mit dem Jugendamt gewollt werden.

Königliche Buchhändler

Immerhin nicht ganz tüchtigen Freistaat Sachsen gibt es einen sehr selbstbewußten Kulturfaktor namentlich Buchhändler verband für das Königreich Sachsen. Daß dieser Verband tatsächlich ein nicht zu unterschätzender Kulturtreiber für den Freistaat Sachsen im allgemeinen und sein Abgeleiter – der Verein Königlicher Buchhändler – für Dresden im besonderen ist, das haben beide Verbände erneut durch ihre Mitunterzeichnung der Anti-Hindemann-Resolution gezeigt.

Welches Glück, in solch einer traditionellen königlich sächsischen Buchhandlung tätig zu sein. Mir, dem Verfasser dieser Seiten, ist dieses Glück beiderlei Art beobachtet. Man kann da allerhand erleben, wobei man nicht weiß, ob man weinen oder lachen soll.

Eine Dame verlangt von Karl Hauptmann „Des Kaisers Rückende“. Nicht vorhanden, denn erlaubt sich der im Buchhandlung ergrauten Verkäufer hinzuzufügen: Karl Hauptmann wird nur gelesen, weil Gerhart Hauptmann sein Bruder ist.

Ein Lehrling ist einen Augenblick unbeschäftigt. Er benutzt die Gelegenheit, um sich ein Buch anzusehen. Wutentbrannt fährt der Prokurist hoch und brüllt: „Haben Sie denn nichts zu tun – sollten holen. Papier zusammenräumen! Sie haben keine Bücher zu lesen!“ Schlägterne Einwendung: „Als Buchhändler muß ich doch

gehalten, doch nicht eine Peitsche. Ohne Raum und ohne sich zu krümmen, nahm er einen zweiten Hieb im Sprunge hin, indem er dem Mann an die Peitsche fuhr, der laut ausschrie und zurücktaumelte. Dabei ließ das Gesicht mit dem Arm, der bis zum Knöcheln aufgerichtet war.

Der Mann war aufs furchtbare erschrocken, nicht so sehr über die Grünigkeit als über die Fauligkeit des Angriffs. Während er Gesicht und Hals mit dem arg zerfleischten, blutenden Arm verdeckte, suchte er den Schutz eines Schuppens zu gewinnen. Doch es wäre ihm schwierig gewesen, hätte sich Karl nicht ins Mittel gelegt. Wie sie Dick einsatz das Leben gerettet hatte, so rettete sie nun das des Stallnachs. In wahnwitziger Wut stürzte sie auf Wolfsblut los. Also hatte sie doch recht behalten, was sie doch länger als die verbündeten Menschen gewesen. Ihr Argwohn war gerechtfertigt, der alte Räuber war wieder bei den üblichen Streichen!

Der Stallnacht war in den Schuppen geflüchtet, während Wolfsblut vor Collie schärfen Jähnchen zurückwich, wobei er ihr die Schulter zuführte und sich im Kreise drehte. Aber Collie gab die Verfolzung nicht wie sonst nach kurzer Zeit auf; im Gegenteil wurde sie immer erregter und unruhiger, bis Wolfsblut am Ende seine Würde vergaß und in die Fleder entfloß.

„Er wird es schon lernen, daß er die Hühner in Ruhe lassen muß,“ sagte der Herr. „Aber ich kann es ihm erst beibringen, wenn ich ihn auf frischer Tat erappe.“

Zwei Tage später gesah dies, aber es kam in ganz anderer Weise, als der Herr es sich gedacht hatte. Wolfsblut hatte den Hühnerhof und die Gewohnheiten seiner Bewohner genau studiert. Als diese nachts zur Ruhe gegangen waren, kleidete er auf einen frisch ausgeschickten Holzhausen, erreichte von dort das Dach des Hühnerhauses, kroch darüber hinweg und sprang auf der andern Seite in den Hof. Einen Augenblick später war er im Stalle und dann begann das Gezweck. (Fortsetzung folgt)

Wolfsblut

Von Jack London

Wahrscheinlich gab es dafür zwei Gründe: erstens weil der Herr ihn augenscheinlich sehr hoch schätzte, und zweitens weil er sich ihm nicht aufdrängte. Auf der breiten Veranda lag Wolfsblut ihm gern zu Füßen, wenn jener die Zeitung las und ihm von Zeit zu Zeit mit einem Wort oder Blick bedachte, zum Zeichen, daß er sich seiner Gegenwart erinnerte. Aber dies geschah nur, wenn der Herr nicht da war; er schien dieser, so war für Wolfsblut niemand anderes da. Er erkannte den Mitgliedern der Familie wohl, daß sie ihn frechelten und verhöhnten, aber nie zeigte er sich ihnen gegenüber wie gegen den Herrn. Keine Liebeslösung der andern konnte seiner Neige den losen Ton entlocken, und keiner konnte ihn dazu bewegen, den Kopf zu verstören. Diesen Ausdruck volliger Hingabe, volliger Vertrauens hatte er nur für den Gebieter über, und die Mitglieder der Familie erkannte er nur in dem Lichte, daß sie zu ihm gehörten.

Hald lernte Wolfsblut einen Unterschied zwischen der Familie und den Dienstboten machen. Diese schilderten sich vor ihm, und er ließ sie in Ruhe, weil sie ebenfalls zum Herrn gehörten. Aber es war nur ein Zusatz der Neugier, daß zwischen Ihnen – nichts weiter. Sie töchtern, sie wuschen für den Herrn und taten andre D

über Bücher beschäftigen.“ „Quatsch, ich habe seit zweitausig Jahren in kein Buch geschrieben.“ Seite murmelt einer: Das merkt man.

Bert Brecht, Hermann Hug, Bebelkund, Peter Baum, Else Lasker-Schüler und alles, was sich nicht in den Bahnen Bürgerlicher Gesinnungsbewegung bewegt, ist verpönt. Dinters Laboratorium und die Entschuldigungsbücher der deutschen Generäle sind in Stapeln vorhanden, den René Schaefer nichts.

Ringelhausen „Kittel-Daddel“ kommt zu. Ein Bild dazwischen. Dann: „Wieder so ein Verkünder!“ Eine Dame: „Bitte, Rosa Luxemburgs Briefe.“ Stolz: „Zählen wir nicht.“ Am deutlichen Weise wird ...

Ein Urteil gegen den Vertrauensbruch der Kerze

Ein Versicherer hatte seine Ehefrau bei einem Arzt behandeln lassen, wofür er mehr als die Mindestsätze der ärztlichen Gebührenordnung zu zahlen hatte. Der Versicherer hat darauf Klage gegen den Arzt beim Amtsgericht zu Leipzig erhoben, das in seinem Beschluss ausdrücklich die Ausfassung vertritt, „dass die Kerze zu einer fristlosen Kündigung nach § 626 BGB nicht berechtigt waren.“ Es heißt dann weiter: „Denn was ihnen noch § 1 der 2. VO. vom 30. Oktober 1923 gelegigt zur Pflicht gemacht wird, hat ein gewissenhafter Arzt bereit vor dieser VO getan. Außerdem war er schon an „Richtlinien“ der Öffiz. gebunden. ... Im übrigen sind die Kerze gegen missbräuchliche Anwendung der VO durch Hinzuziehung des Reichsausschusses und durch Verzusung an den Überwachungsbeamten gleich.“

Damit ist gerichtlich festgestellt, dass die fristlose Kündigung der Kerze durch die Kerze widerrechtlich erfolgte. Der verklagte Arzt hat nun aus Gründen dieses Rechtsverstossescluses den von dem Versicherer zuvor geforderten Betrag aufzuzuzahlen. Nach den Mindestsätzen der ärztlichen Gebührenordnung darf der Arzt für eine ärztliche Beratung nicht mehr als 88 Goldpfennig fordern.

Kerze des Vaterlandes

Der sehr geehrte Redakteur der Dresdner Volkszeitung teilt Herr Felitz von Lepel ergeben mit, dass nicht er, sondern der Herausgeber der Kerze von Lindenau den von uns glosierten Dankesreden an die Reichswehrkommunauté in der illustrierten Beilage des Dresden Anzeigers verfaßt hat. Herr von Lepel kann sich aber „nicht versagen“, um mitzuteilen, dass er sich mit dem Spruch sehr einverstanden erklärt. „Es gibt nämlich“ — so schreibt er — „noch viele Menschen, die noch nicht jede Spur von Vaterlandsliebe verloren haben.“ Gott sei Dank! Was sollte bloß aus der Vaterlandsliebe werden, wenn nicht Herr von Lepel und Hitler und Hindenburg und Raht und Göring und Löffler des Vaterland vor dem Vertrag durch die verfluchte internationale Sozialdemokratie in einemfort retteten!

Richtzahlen

Die Dresdner Richtzahlen der Lebenshaltungskosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung berechnen sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden nach dem Preisstand vom 28. Januar 1924 auf das Milliardenjahr der Vorjahrszeit (1913/14 = 1), das sind 25 v. H. weniger als in der Vorwoche, wie das 10-Milliarden-Jahr erreicht wurde. Ohne Einschaltung der Bekleidungskosten ist die Richtzahl seit der Vorwoche vom 88-Milliarden-Jahr auf das 80-Milliarden-Jahr, oder um 20 v. H. gekommen.

Seit dem 30. November v. J., wo die Richtzahlen den Höchststand erreichten (mit Bekleidung das 145-Jahr, ohne Bekleidung das 147-Milliarden-Jahr), sind sie bis jetzt um 32 und 36 v. H. gesunken.

Nach den Preiseinstellungen vom 28. Januar 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Richtzahlen der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtrichtzahl für Ernährung, Beleuchtung, Heizung, Wohnung und Bekleidung 1091 Milliarden, Ortsrichtzahl ohne Bekleidung 1031 Milliarden. Am 21. Januar 1924 betrug die Gesamtrichtzahl mit Bekleidungskosten 1113 Milliarden und ohne Bekleidungskosten 1070 Milliarden. Von 21. bis 28. Januar 1924 sind zwischen den Preisen bei der Leistungstatistik berücksichtigten Gütern um 2 bzw. 1,8 v. H. gesunken.

Vollmilch mit 2 Proz. Fettgehalt

Am 9. Juni 1923 wurden beim Wirtschaftsleiter Fleisch in Reichenbach bei Pillnitz durch den Richter der Amthauptmannschaft Dresden-Stadt, Döbereck, im Bereich des Gemeindesorstandes zwei Milchabreben entnommen. Die Milch — es war Magermilch — stammte aus dem Gute des Wirtschaftsbesitzers Bieck in Reichenbach und hatte nur einen Fettgehalt von 2 Prozent. Daraufhin hat der Richter drei Tage später frühmorgens dem Bieck-Gute einen Besuch abgeschafft und auf Grund von zwei Stallproben festgestellt, dass die Milch 9,5 und 2,95 Prozent Fettgehalt aufwies. Am Gegenitag zum Schiedsgericht, das Frau B., die für die Magerwirtschaft in dem Gute ihres Mannes verantwortlich war, wegen Vergebens gegen das Nahrungsmittelgesetz und wegen Vertrübs gegen die Bekanntmachung über den Vertrag mit Bieck zu 1 Woch. Gefängnis verurteilt hatte, hielt das Schiedsgericht einen Nachschlag dafür, dass die Angeklagte die Milch entzweit oder verdünnt oder mit Magermilch verfälscht habe, nicht für erbracht, erblieb aber eine strohfarbene Handlungswaffe darin, dass sie diese Milch, die keine Vollmilch (solche muss einen Mindestfettgehalt von 2,8 Prozent haben) war, in den Verkauf gebracht hatte. Die Angeklagte war mit dem Einwand gekommen, der geringe Fettgehalt sei vielleicht darauf zurückzuführen, dass sie in der Woche vorher den Kühen kein Krautfutter habe geben können, sondern nur minderwertiges Futter, und doch sie infolge einer schlaffen Hand nicht richtig habe ausmischen können, weshalb sie eine des Weitens noch unfundige Person habe hinzuziehen müssen. Nach dem Sachverständigen-Worturteil steigt der Fettgehalt der Milch mit der Dauer des Weltens. Deshalb musste, wie das Landgericht weiter ausführt, die Angeklagte unter diesen Umständen damit rechnen, dass diese Milch keine Vollmilch war und von ihr nur als Magermilch in den Verkehr gebracht werden durfte. Die Angeklagte musste mit dieser Möglichkeit rechnen und hat auch damit gerechnet, dass die Milch fehlern war. Tatsächlich hat sie diese in den Handel gebracht. Es blieb bei der Höhe Gefängnis, nur die Veröffentlichung des Urteils fiel weg. Das Oberlandesgericht Dresden hat die Revision der Angeklagten bestätigt.

Stadtverordnetenfraktion. Donnerstag nachmittags 8½ Uhr Fraktionssitzung, 4 Uhr Fraktionssitzung. Die Ratsmitglieder sind dazu eingeladen.

Stadtverordnetenfraktion. Auf der Tagessitzung für die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag abend 8 Uhr stehen unter anderem folgende Sitzungen: Ausbau der Betriebsverfassungen der Berufsschule, Feuerwehr und Bewilligung des hierzu erforderlichen Aufwandes von 87 160 Goldmark; Errichtung eines Nachtrags zur Haushaltsumfrage für die Stadt Dresden, enthaltend die neuen Vorausschriften für die Zulassung gewerblicher Anlagen im Städtegebiet; Antrag, den Rat zu ersuchen, Verlängerung von Schulferien im Winter, wie sie im Anschluss an die Weihnachtsferien 1923/24 erfolgt sind, fünfzig nicht wieder anzubringen; Antrag, den Rat zu ersuchen, sofort mit allen Nachbauten bei der Reichsregierung gegen ihre Pläne auf Einführung,

von Goldmark einen Einspruch zu erheben und gemeinsam mit den Arbeiter- und Mieterorganisationen ein Bau-, Wohnungs- und Mieterschutzprogramm auszuarbeiten und es der Reichsregierung zu unterbreiten; Antrag, den Rat zu ersuchen, bei dem Reichsministerium dafür einzutreten, dass Dresden ebenso wie Leipzig eine Senatsstation für den neuingerichteten Deutschen Unterhaltsungs-Rundfunk erhält, um damit sowohl der Stadt wie überhaupt Ost Sachsen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung Anteil an dieser wichtigen Neuerung zu sichern. Ferner berichtet der Finanzausschuss über den ihm überwiesenen Antrag, den Rat zu ersuchen, mit den in Frage kommenden Organisationen für die beim Rat beschäftigten Hörfangstellen, die unter dem Tarifvertrag vom 4. Februar 1923 fallen, ein Geschäftskontum an nach Goldmark auf der Grundlage der Gruppe 4 der Bevölkerungsabnahme für die städtischen Beamten und Angestellten abzuschließen.

Eisenbahnsatzplanänderungen. Am 4. Februar freien nachgehende Februaränderungen ein: Der jetzt nur Sonntags ab Dresden Abf. 219 Uhr nachmittags nach Freiberg verkehrende Eisenbahn ausdrücklich die Ausfahrt vertritt, „dass die Kerze zu einer fristlosen Kündigung nach § 626 BGB nicht berechtigt waren.“ Es heißt dann weiter: „Denn was ihnen noch § 1 der 2. VO. vom 30. Oktober 1923 gelegigt zur Pflicht gemacht wird, hat ein gewissenhafter Arzt bereit vor dieser VO getan. Außerdem war er schon an „Richtlinien“ der Öffiz. gebunden. ... Im übrigen sind die Kerze gegen missbräuchliche Anwendung der VO durch Hinzuziehung des Reichsausschusses und durch Verzusung an den Überwachungsbeamten gleich.“

Damit ist gerichtlich festgestellt, dass die fristlose Kündigung der Kerze widerrechtlich erfolgte. Der verklagte Arzt hat nun aus Gründen dieses Rechtsverstossescluses den von dem Versicherer zuvor geforderten Betrag aufzuzuzahlen. Nach den Mindestsätzen der ärztlichen Gebührenordnung darf der Arzt für eine ärztliche Beratung nicht mehr als 88 Goldpfennig fordern.

Wiederholung des Regierungssitzes. Der am letzten Sonntag vorzeitig aus Veranlassung des Reichsverwaltungsamtes im Klinikum des Ausstellungspalastes gezeigte Film Argentinien als Auswanderungsland, der mit einem Beitrag des Leiters der Leipziger Zweigstelle des Reichsverwaltungsamtes, Dr. Hugo Grothe, verbunden war, wird auf vielseitigen Wunsch Sonnab. den 8. Februar, vorm. 11 Uhr, wiederholt. Da eine erhebliche Belästigung wegen der Überfüllung des Saales zurückgewiesen werden mußte, was zu störenden Auseinandersetzungen des Publikums führte, dürfte sich für besondere Interessen des Vortrags und des Films empfehlen, im Vorlauf Karten im Ausstellungspalast zu lösen.

Auszahlungskart der Rentenbezüge. Nach einem Erlass des Reichsverwaltungsamtes darf die von den Rentenempfängern ein mal gewählte Auszahlungsart ihrer Rente im Laufe eines Abrechnungsjahrs nur in abwechselnden Auszahlungsmodi gewählt werden, neuwähnungen auf portofrei Zustellung ins Haus darf in Zukunft nur noch fortgängige Verjährung des Einzelzulassung stattgegeben werden, wenn besonders dringende Gründe dies noch dem Erreichen der Verjährungsbehörde rechtfertigen.

Die städtischen Beamten im Ruhestand und die Renten-

auszahlungen. Aus Anlaß der Reichswehrwoche wird eine Reichswehrkapelle von heute an bis 2. Februar eine Blasmusik veranstalten dergestalt, dass sie auf dem Sachsenplatz, früh 8½ Uhr beginnend, dann nach dem Fürstenplatz und schließlich nach dem Döbelner Platz, auf jedem der drei Plätze drei bis vier Minutenstück spielen wird.

38. Volksschule, Rauchlin, Konzert Donnerstag den 28. Januar, abends 7 Uhr, in der Alten Versammlung. Tagessitzung: Vorstand über Lehrerstand, Referent: Genosse Leiter Fischer. Der überaus wichtige Gegenstand erfordert zahlreiche Verteilung.

Der Circus Straßburg bereitet 250 Jubiläums- und Waisenfindern des Centralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Groß-Dresden, eine Freude, indem er ihnen den Besuch des Zirkus unentgeltlich gestattet.

Verloren. Von einem Haßler des Deutschen Eisenbahnerverbandes in eine schwere Aktenbüche, Inhalt 64 Mark, Zahlglocken und Briefumschläge, verloren worden. Der Finder wird gebeten, die Tafeln in der Expedition unserer Zeitung abzugeben.

Ein raffinierter Einbruch wurde am 22. Januar in den Vorabendstunden in einem Raumhüs in Vorstadt Kemnitz verübt. Einer dort wohnenden Witwe war ein Brief zugestellt worden, inhaltlich dessen ihr erwachsener Sohn verunlängt im Krankenhaus liegt und sie umgehend zu sprechen wünsche. Während sich die Witwe das Krankenhaus bezog, wurde in ihrer Wohnung von einem unbekannten Diebe, vermutlich dem Briefträger, der Einbruch ausgeführt. Gestohlen wurden 10 Herrenanzüge, 8 Kleiderzieher, 1 blaues Tafettted, Schuhe, Leibwäsche, Tücher und Dienstbedien, ältere Kleider und Löffel. Unter den Angaben befinden sich 1 Gehrock, 1 Grad, 1 Smok, sowie Jadelits- und Sportanzüge. Die Witwe ist G. B. und H. B. gezeichnet. — Ein weiterer Einbruch wurde am 29. Januar in der Zeit von 1½ bis 2½ Uhr in ein Juweliergeschäft in der Schönstraße verübt, während die Juweliere und das Personal zu Tisch waren. Gestohlen wurden Gold- und Silberketten von beträchtlichem Wert.

Koldenbach. Einem hiesigen Speditionsfachher wurde am 24. Januar, vermutlich auf der Streblener Straße von seinem Wagen weg eine Kiste mit 100 Dosen Ollardinen gestohlen. Die Kiste war H. & Co. 19/8 gezeichnet. — Aus einem Geschäftstraum in der Weberstraße wurden am 25. Januar zwischen nachmittags 4 und abends 7 Uhr aus einem unverschlossenen Geldschrank ein Schuh, über 24,48 Dollar lautend, ausgestohlen von Seinel auf die Vogtländische Creditanstalt Marienberg, sowie 180 Goldmark in barer Gelde gestohlen.

Ein Eisenbahnunfall, der leicht schwere Folgen haben konnte, ereignete sich gestern mittag am Bahnhöfbergang der Postchappeler Straße im Ortsteil Böhlitz. Dort kam ein Gefährt des Zahnärztes Bieckner zum Stehen. Der Kutscher wollte vor der Einfahrt des Mittagszuges noch über die Gleise fahren, blieb aber mit einem Rad in den Gleisen hängen. Trotz aller Anstrengungen brachte die Wende den Wagen nicht weg, so dass er von der langsam fahrenden Lokomotive erfasst und ein Stück weitgeschleift wurde. Dabei ging der Wagen vollständig in Trümmer. Der Kutscher hatte die Gefährtegegenwart gehabt, schnell die Pferde auszuspannen, so dass ein größeres Unglück verhütet wurde.

Aus dem Partei Leben

Groß-Dresden

Dresden-N. Gruppe 1. Freitag, 8 Uhr, Sitzung im Restaurant Schober, Meyerstraße 6, Neuwaldegg. Eröffnung: Kein Trintwangel.

Dresden-N. Gruppe 2. Freitag, 8 Uhr, im Kurfürstendorf Kurfürstendamm 87, Sitzung. Genosse Sommer spricht über: Döbelner und seine Zeit.

Dresden-N. Gruppe 3. Freitag, 8 Uhr, im Görlicher Gartenstraße 20, Sitzung. Genosse Arbeitssekretär Siebold spricht über: Das neue Arbeitszeitgesetz.

Dresden-N. Gruppe 4. Freitag, 1. Februar, 7½ Uhr, Gruppenversammlung mit Vortrag. Referent: Reichstagsabg. Rothmann. Wichtige Tagessitzung.

Gruppe Treuenberg. Freitag, 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Bergheimtum. Genosse Lehrer Geunst spricht über: Robert Blum und seine Zeit.

Gruppe Böhlitz. Freitag, 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Böhlitzer Altbau. Genosse Paul Hallmann spricht Ernst Tofters Drama „Grimm“. Genossen und Genossinnen werden hierdurch für diesen Abend eingeladen.

Nicke. Gruppe 2. Freitag, 8 Uhr, im Restaurant Böhlitz-Schänke der Genossen Schaefer, Böhlitz-Schänke der Genossen Schaefer.

Dresden-N. Gruppe 2. Freitag, 8 Uhr, im Restaurant Rotkäppchen 88, Sitzung mit Vortrag des Genossen Otto Ritter über:

Vereins- und Versammlungs-Kalender

8. Volksschule, Gruppe der weiblichen Schule, Raum 6½ Uhr im Schulamt der 8. Volksschule Zusammenkunft. Schließungsfeier zum neuen Schuljahr.

Anzeigen für den Versammlungs- und Vereinskalender sind bis sofort 8 Uhr vormittags bei der Abteilung einzulegen.

Dresden-Alstadt. Gruppe 8. Freitag den 1. Februar, abends 7½ Uhr, im Restaurant Goldbely, Maishofstraße 40, Käffleier- und Funktionärsversammlung. Tagessitzung: Warum halten wir keine Versammlungen im Restaurant Senefelder mehr ab? Vorsitzliches Erstehen, Genossen Höhne willkommen.

Gruppe 7 (Neustadt). Freitag, 8 Uhr, Gruppenversammlung im Restaurant Bernert, Königsplatz, Vorlesung des Genossen Schießner: Der Mensch der Zukunft. Vorlesungsbericht.

Altstadt. Gruppe 8. Freitag, 8 Uhr, im kleinen Saale der Reichskrone, Bischöfslweg, Versammlung.

Gruppe 7 (Neustadt). Freitag, 8 Uhr, Gruppenversammlung im Restaurant Bernert, Königsplatz, Vorlesung des Genossen Schießner: Der Mensch der Zukunft. Vorlesungsbericht.

Altstadt. Gruppe 8. Freitag, 8 Uhr, im kleinen Saale der Reichskrone, Bischöfslweg, Versammlung.

Gruppe 8 (Plauen). Freitag, 8 Uhr, erweiterte Gruppenversammlung und Funktionärsversammlung im Restaurant Niemannsberg. Wichtige Tagessitzung. Eröffnung aller täglichen Gruppenangelegenheiten. Bericht über Gefahrlos- und Gewaltlosigkeit (Wahlkampf u. dgl.). — In Zukunft jeden 1. und 3. Freitag im Monat Gruppenversammlungen. Vorlesung für 15. Februar: Vortrag des Genossen Ministerialdirektor Freudenberg. — Werbung für zahlreichen Besuch aller Gruppenabende!

Striesen 4. Jugendtag der Gruppenverbandversammlung, die Freitag, 1. Februar, in der Schule St. Marien, läuft unter diesjähriger Leitung aus. Dafür über findet Donnerstag, 31.1. 8 Uhr, Verabschiedungssitzung im Glashütter Hof statt. Auch ist unter Leitung wie gewöhnlich geöffnet: Donnerstag (und Montag), 8 bis 8 Uhr.

Gruppe Plauen. Freitag, 8 Uhr, erweiterte Gruppenversammlung und Funktionärsversammlung im Restaurant Niemannsberg. Wichtige Tagessitzung. Eröffnung aller täglichen Gruppenangelegenheiten. Bericht über Gefahrlos- und Gewaltlosigkeit (Wahlkampf u. dgl.). — In Zukunft jeden 1. und 3. Freitag im Monat Gruppenversammlungen. Vorlesung für 15. Februar: Vortrag des Genossen Ministerialdirektor Freudenberg. — Werbung für zahlreichen Besuch aller Gruppenabende!

Ortsgruppe Niederdöbel. Freitag den 1. Februar, 7½ Uhr, Gruppenversammlung im Bahnhof Großlugau. T.O.: Was gibt uns die Gemeindevertretungswahl für Lehren? Referent: Genosse Bindner. Vorsitzliches Erstehen.

Die bekleidete Reichswehr

2000 Goldmark Strafe

Am Montag wurde vor dem Freiberger Schöffengericht in einer zehnständigen Verhandlungsdauer ein Prozess der Reichswehr gegen den verantwortlichen Stellvertretenden Redakteur der Freiberger Volkszeitung, den Vorsitzenden Genosse Pittig, verhandelt. Die Freiberger Volkszeitung hatte im Januar vorigen Jahres einen Artikel gebracht, der einige Missstände in der Freiberger Reichswehr behandelte und sich speziell an den damaligen Kommandeur, Oberstleutnant Cammeron, richtete. Die Volkszeitung kritisierte es, dass man die damals die jüdische Regierung unterstützten Angehörigen der Kommunistischen Partei in rassistischer Weise aus der Reichswehr entfernte, während man Angehörige der Nationalsozialisten darin ließ. Verschiedene andere Reichswehr wurden gleichzeitig mit zur Sprache gebracht. Anfang nun den an die Reichswehr gerichteten Wünschen Rechnung zu tragen und vorhandene Wehrkundschaften auf einfache Weise zu klären, stellte die vorgesetzte Behörde des Reichswehrbataillons Strelaumtag wegen öffentlicher Beleidigung. Der Oberstleutnant schlug sich dem Untergang als Nebenkämpfer an. Die erste Verhandlung stand am 30. Mai vorigen Jahres statt, und der Gang der Verhandlungen war damals so, dass einem Freispruch kaum etwas im Wege standen hätte. Bei der letzten Verhandlung wurde Genosse Pittig beschuldigt, offiziell heimlich gegen die deutsche Republik gewirkt zu haben und in schwerster Stunde, der Kühbergelegung, dem Feinde in die Hände gegeben

Schuß doch

Außergewöhnlich niedrige Preise, trotzdem Leder teurer geworden ist!

Damen-Spangenschuhe Roh-Schwein, braune, breite Form, Leder, brandlochle	Wildleder-Damen-Schuhe grau, braun und schwarz, leder sohle, ein- gante Modelle 1450 1250	Herren-Schnürstiefel gutes Leder, moderne braune Form, Leder oder Angestras 1500 1050	Herren-Halbschuhe gutes Leder oder Vogtland, elegante ma- dame Form, schwarz u. braun, 1450, 1350 1250
Damen-Schnürschuhe gute Roh-Schwein, moderne Sohle über breite Form, mit oder ohne Knopflöcher, 750, 675	Damen-Schnürstiefel gute Roh-Schwein, Leder oder Vogtland, mo- derne Sohle und breite Formen, 1150, 950, 830	Herren-Schnürstiefel braune Leder, kräftiger Schnürsenkel und Schnürverschluß 1050	Kinder-Schnürstiefel gutes Schuhzeug-Leder, naturgemäße Form, Größe 260 3.5. 270 3.5. 272 2.5. 18.50 275
Braune Damen-Schnürschuhe gute Schuhzeug oder Vogtland, elegante, hohe Form, und breite Formen 1150, 950, 830	Braune Damen-Schnürstiefel prima Schuhzeug, moderne hohe Form, halbhohes Leder 1050	Herren-Schnürstiefel braune Leder, elegante, moderne Form, breite Platzverweise, sohle mit Stoffsohleloch 1350	Knaben- und Mädchen-Schuh gutes Leder oder R-Schwein, braune, elegante Schnürverschluß, Federholze, 650 Größe 260 10.50 3.5. 7.50, 2750
Hamburger Gummischuhe	Streifen- und Gesellschaftsschuhe für Damen und Herren, vorzügl. Rahmen-Gummischuhe neueste Modelle	zu äußerst niedrigen Preisen	Dr. Diehl- Schuh
	Straßen- und Gesellschaftsschuhe für Damen und Herren, vorzügl. Rahmen-Gummischuhe neueste Modelle	Sport-, Berg-, Touristen- und Skistiefel sowie Habschuh in besten zweigängigen Ausführungen, sehr preiswert	
	Nestbestände und Einzelpaare rücksichtslos im Preise herabgesetzt!		
Damen-Hausschuhe aus lachigem Filzstoff mit Kordellochle 145	Stamelaar-Umschlagschuhe mit Stamelaarsohle, Filz u. Lederlochle, 225	Leder-Niedertreter mit blauem Lederlochle, Gr. 35-42 4.50.	Filz-Schnallenstiefel Filz und Lederlochle, Ledervorberfuppe Größe 4245 4.50. 3641 3.50. 3135 3.50. 2890 2.50. 21.50. 22.50 1.90
Damen-Spangenschuhe aus feinem Filzstoff, Lederlochle und niedrige Sohle 250	Stamelaar-Niedertreter molliges Stamelaarsohle, Filz und Leder- lochle, verd. Naha 325	Leder-Hausschuhe braune Form, Karo-Lederlochle, niedrige Sohle 475	Segeltuch-Turnschuhe grau Segeltuch mit Gummilochle Gr. 4146 2.10. 3140 2.50. 3135 2.40. 22.50 1.90

Kinder-Fußbändchen
mit Filz- und Lederlochle, Größe 260 95,-

Residenz-Kaufhaus

G. m. b. H.

1735

In der Strafsache

gegen den Materialwarenhändler Seitz, William
Brauchen in Dresden-Deuben, Altmühlstraße 25
zu wegen

Freistreicherei bei Zwischenfall

Bei dem Amtsgericht Dresden — 15. St. R. 14229 —
am 19. November 1923 verurteilte Strafeinführung

Geldstrafe von zwei Millionen Mark

an Stelle einer an sich vernünftigen Geldstrafe von
10 Tagen sowie eine weitere

Geldstrafe von drei Millionen Mark,

etwaweise weitere 15 Tage Gefängnis, erlassen

Auch ist aus öffentlicher Bekanntmachung zu erkennen,
dass die Richter das Urteil IV — Dresden,

den 22. Januar 1924.

Die Tochter

Ella Alma Wöhner

In Dresden Poststraße 34, am 15. Januar 1924
wegen Veräußerung der Abgabe von Waren
gegen Kaufmark im eiterlichen Gehalt von

Amtsgesetz

zu 30 Goldmark Geldstrafe

an Stelle einer an sich vernünftigen Geldstrafe von
5 Tagen, sowie

zu weiteren 20 Goldmark Geldstrafe,
etwaweise 4 Tagen Gefängnis, verhängt werden.

Die öffentliche Bekanntmachung ist angeordnet.

Das Amtsgericht Dresden, Abt. IV. 111

Am Sonntag ist die Wohl- und Klauen-
lese ausgesprochen. Sprechbereit: Ostteil Altmühl-

Strasse

und die Gemeinden Bemitz, Osterwitz und

Omberg.

Für den Sprechbereit sind die §§ 150—154 und

für das Verhöndienkabinett die §§ 160 und 167

der Strafverordnung gesetzlich bestimmt.

Verhandlungsergebnis vom 25. Dezember 1923 (19045, 1912

6. 55) folgendes:

Angenehme Ausdrucksweise der Wohl- und Klauenlese in Schießendorf (14 megalomani-
sche Wohl- und Klauenlese der Gemeinden Böllmen,

Braunau und Oberharmendorf zum Verhöndienkabinett erhoben.

Das Amtsgericht Dresden, am 22. Januar 1924.

Die Wohl- und Klauenlese.

Die



KAMMER-LICHT-SPIELE
WILS DRÜFFER-STRASSE 29
FERNRUF 17060

Der grosse Welterfolg!

Das schönste, ideenreichste, bestinszenierte Großfilmwerk der diesjährigen Saison, das Wunderwerk amerikanischer Regiekunst.

Rummelplatz des Lebens

(Merry go round)

8 Akte Das goldene Wien 8 Akte

1914—1918

wie es • lacht • liebt • lebt • weint!

Aufgenommen von der Universal Film Co. Neuyork an den historischen Stätten in Wien.
In den Hauptrollen die beiden besten und schönsten Filmdarsteller Amerikas

Mary Philbin u. Norman Kerry

Der Film, der in buntbewegten, unerreichten Bildern „Das Karussell des Lebens“ versinnbildlicht und uns in spannender, lebenswahrer Handlung den Glanz und die Pracht des österreichischen Kaiserhofes sowie das lachende, goldene Wien des Adels und des Volkes zeigt, beleuchtet das gewaltige Problem der Liebe zweier Menschen, die das Schicksal durch eine gähnende Kluft trennt.

Dauer- und Freikarten ungültig!

Uraufführung für Deutschland

ab Donnerstag
den 31. Januar.

Wochentage ab 4,
1/2 und 1/9 Uhr.

Sonntags ab 11/3,
1/5, 1/7 u. 1/9 Uhr.

Presse-Urtelle

New York Times:

... Ein packender, blendender Film, glänzend inszeniert und vorzüglich gespielt

The World:

... Kein Film dieser Saison kann einen derartigen Erfolg aufweisen

Er ist gewaltig,
er ist fabelhaft,
er ist farbenprächtig,
und wird in der ganzen Welt seinen Erfolg behaupten.

[Barcode]

Tymians Thalia-Theater Berliner Weihnachtsmarkt im Bilderdienst. Und alle Sommertheater. [Barcode]

Central-Theater

Direktion: Adolf Vogel — Tel. 12312

Nur noch 2 Tage

das bei täglich ausverkauftem

Hause

mit großem Beifall aufgenommene

Kolossal-Programm!

Freitag, 1. Febr.

vollständiger

Programm-

wechsel

14

Affaktionen

sämtlich

zum ersten Mal in Dresden

Am. 7 1/2 Uhr. Vorverk. ab 11 Uhr



Kaffee Held
15 Wilsdruffer Str. 15
Mittwoch Donnerstag & Freitag
Opern- u. Operetten-Abend.
Verkaufsstelle Orchester. 11270
Eintritt frei! Kapellmeister R. Oehse

KenKurrenzlos
in Qualität
und Preis ist **Ebels** ganz vorzügliche Leber-, Blut-, Mett- u. Bauernbratwurst Prd. nur 1.40 M.
hauschlachtete Auch Versand nach außerhalb! Wiederverkäufer, Kantine, Hotels usw. billiger!
Hans Ebel, Wurstfabrik, Alaunstrasse 35 und Elisenstrasse 61. Fernsprecher 11546

Viktoria-Theater

Nur noch bis 31. Januar

Das erstkl. Varieté-Programm

Trotz 50 Proz. Ermäßigung kein Kassenpreis-Aufschlag. Dasselbe gilt auch für das neue große internationale Varieté-Programm des Februar!

Gutscheine gültig nur bis 9. Februar

Wilder Mann
Linie 6
Mittwoch den 30. Januar, abends 7 Uhr
Grosser Ball
Vollorchester. Nur Schlager.
Kleiner Eintritt. — Tanzblümchen.

Constantia
Linie 19
Ruhige Künstler-Orchester
am Mittwoch. Vortreiber Operndänger
Sonntag und Sonntags
die beliebten Balltage

Schweizerhänschen

Sprech-Apparat
Wochentage 11/35
samt 18 Stern
verdient Tappert
Metzgerkraut 34

Verlaufen!
Sie ist nicht
zu Haareinkauf
Kammtoverkauf
der Haarmärkte
Frau Emma Schenk
ist noch nie vor nur 400
Bildschirmen (Mr. 400)
gezeigt vom Zirkus.

Spülapparate
Küche, Spülkanne,
Schüssel, Leibhähnchen,
Küchensprays, Unterlage, Ersatzteil.
Frau Heusinger
Am See 27 am
Ecke Oppoldshäuser Pl.

Licht.
Elenfong - Cilia
Küche, Spezialitäten,
eig. Spezialrezepte
großhandel in
Bonns Werk, 9/4 18
Selbstkraut 74. Tel. 12305

Schweizer Str. L.
Jeden Mittwoch
Gellentl. Tisch

Gelder billiger!
Reichsmonopol
brauntwefel
35 Proz.
Klarer Nacholder } 1.25
Pfefferminz } 1.25
40 Proz.
Aquavit Doppelkämmel } 1.40
Ostdeutscher } 1.40
45 Proz.
Überländer M. 1.80
einfach Stecken, 10%
Dresden nach 90
Geldentwefel.

Für
junge Mädchen
u. alle Knaben!

Blut-rote
Süßswelwe
Rotweine
Schweine
Weißweine u. s.
zu Milchshörnchen
zum Sohl 11268

C. Spielkarten
Wirtschaftskarte, Kreide
Annenstr. 9 u.
Bautzner Str. 9.
Wiederkehrskarte

Elysium, Räcknitz
Endstation Linie 6
Morgen Donnerstag: 11/35
Wiener Walzer-Abend
Vorwärts
Ball-Orchester
Kleiner Eintritt. — Marken — Tanzblümchen.

Neustädter Kasino
Königstraße 18. — Telefon 17100.
Konzert- und Festsäle
Ihr Vergnügungs-Vorstellung.
Freitag den 1. Februar, abends 7 Uhr:
Gesellschafts-Abend
Mit Schachfest!

Central-Theater

Tel. 12312 Direktion: Adolf Vogel Tel. 12312

Ab 1. Februar ein
Kolossal-Programm
wie bisher an noch keinem andern
Varieté gezeigt.

Unser

Inventur-Ausverkauf

bauert nur noch einige Tage. Selbst aus entfernt gelegenen Stadtteilen lohnt es sich, uns aufzusuchen. Wir vergeben Ihnen beim Einkauf von 10 Mark an die Straßenbahnhäfen. Sichern Sie sich durch Anzahlung diese billigen Ausverkaufspreise

Außerordentlich gute u. preiswerte Wäschestoffe

Hemdentuch 10 cm breit, bestenswert, Meter	68,-	Linen, flammend, 90 cm breit, Meter	90,-	Bettuch-Daulas 150 cm breit, bestenswert, vorzüglich im Gebrauch, Meter	27,-	Hemdenlanell 150 cm breit, amellettis gerautet, sehr helle Qualität, Meter	80,-
Hemdentuch 10 cm breit, feinste, halb-Qualität, Meter	80,-	Linen, 1. Bettdecke, in edler Qualität, Bettbreite Meter, 190	120,-	Karierte Bettzeuge, außer große Fabrikat, 190	95,-	Weißer Körperdachent 80 cm breit, vorzüglich Dual, Meter	125,-
Wäschetuch 10 cm breit, unfeine jahrgängige prima Qualitätware 100 cm breit 100 Meter	1,-	Stangenleinen, na Dual-Ware, Bettbreite Meter, 270	170,-	Bett-Inlett, rot u. roséfarben, dicht und farbecht Bettbreite Meter, 350	2,-	Zephix 10 cm breit, sehr leicht für Sportbekleidung, Meter	95,-
Ungebl. Tassel, breit, 100 cm breit, Meter	80,-	Damast, herrliche Blumenmuster, in vorzülicher Qualität, Bettbreite Meter, 270	170,-	Rolltuchleinen, 80 cm breit, frisch, unverzweigte Ware, Meter	1,-	Perkal, 80 cm breit, modern gestreift, sehr Qualität, Meter	125,-
Tischläufer weiss, 130x130 cm	45,-	Blätterlaken 500 cm, mittert. Reinen	40,-	Weisse Handtücher gerautet und gehäkelt	50,-	Poliertücher gerautet und gehäkelt, Meter	25,-
Tischläufer Dunkel, prima Qualität, 130x130 cm	85,-	Servietten gerautet und gehäkelt	120,-	Röden-Handtücher Reineleinen, gerautet und gehäkelt, Meter	95,-	Schneertücher gerautet und gehäkelt, Meter	25,-

Ein Posten Reste besonders billig	100	Flanell-Reste	115	Velour-Reste	120
In Qualität, einfarbig und bedruckt, Meter		In Qualität, neuele Blaufarben, Meter		In Qualität, verschiedene Farben, Meter	

Kleiderstoffe	Wäsche	Trikotagen	Wollwaren	Strümpfe
Cheviots, reine Wolle, marine u. 4,-	Damenhemden aus gut. Gewebe, mit Gürtel garnetet	Herren-Normalhemden Doppelknoten	Garnitur (Schal u. Mütze) reine Wolle	Damenstrümpfe, nicht so sabel, verfärbte Farbe u. Größe, Meter
Schwarz, 100 cm breit	1,-	Herren-Normalhemden mit Gürtel	2,-	Seidenstrümpfe, Strümpfe, schwarz u. lachsfarben, verschiedene Farben u. Größen, Meter
Popeline, reine Wolle, 100 cm breit in all. modern. Farb., Meter	4,-	Herren-Gürtelhosen alle Größen	2,-	Seidenflocke-Strümpfe, Doppelknoten, verschiedene Qualitäten, Schwarz u. lachsfarben, Meter
Sabardine, reine Wolle, 100 cm breit, beste Qualität	7,-	Damen-Gürtelhosen mit Gürtel, marine Farbe, Arbeitung	2,-	Herr-Mitschlaufen, reine Wolle, alle Farben, mit u. ohne Knöpfe, 11,-
Woll-Museline, herrliche neue Woller, Meter	2,-	Prinzessröcke mit breit. Gürtel, in großem Maßstab	6,-	Woll-Jumper in verschiedenen Ausführungen
Musentuch in bildhaften Streichen	2,-	Unterhosen mit eleganter Gürtel	1,-	Jumper in Rundfalte, Tricot und handgestrickt, neuele Farben
			4,-	15,-
			15,-	15,-
			7,-	15,-
			7,-	15,-

Besonders billige Haushaltsartikel

Aluminium-Moschentüpfle Sap = 6 Stck.	70,-	Rückengarnituren 22 teilig, mit schönen Reben	12,-	Spiegelsteller tief und hoch	15,-	Stoffhaar-Handschuhe reine Seide	15,-
Aluminium-Schnortüpfle mit Deckel, Sap = 6 Stck.	11,-	Wollgarnituren große, moderne Form, 4-teilig	4,-	Ober- und Unterlassen Vorzelten, mit reisendem Reben	30,-	Wollhandschuh prima Bindelage	15,-
Qualls-Eimer 28 cm, grau	1,-					Quirlgarnituren komplett	15,-
Ia reine Kernseife, 50 g. Fertigem. Flieg. ca. 300 g. 3 Stück	70,-	Eisenbeinseife Stielgewicht eines 100 g.	85,-	Linnenmilchseife reine Seife, fast mild	85,-	Runde Babelseife, reine Seide Fertigem. 100 g. 3 Stück 85,- Stck. 30,-	

Kaufhaus Ehmke

Blasewitzer Straße 18/20, gegenüber der Trinitatiskirche, Haltestelle der Linien 1 und 8



Börner & Lehmann
Bayerlas mit Gleisabschluss und Tonter
Fabrikstraße 7, an der Nossener Brücke
Betriebsgebäude: Tharandter Straße 78. Eröffnet 1914, 1918
empfohlen für zur Herstellung ab Lager und freie Lieferung von Eisen
Steinkohle, Koks, Bitumen, böhmischer Braunkohle, Anthrazit,
Hütten- und Gasrohre, Grube, Holz, Brennholz.

Eröffnungs-Anzeige.

Übermit gelingen wir den gebrauchten Einwohnern von Leuben und Umgebung an, daß wir mit bestem Tage unter der gleichen
Seifen-Spezialgeschäft H. Rosenlöcher & Sohn
in Leuben, Bismarckstraße 37
ein Seifenverkaufsgeschäft in städtischen Seifen und Toiletten-
artikeln eröffnet haben.
Wir bitten, um in unserm neuen Unternehmen freundlichst unter-
schieden zu medien, und werden bemüht bleiben, fest mit billigen
Preisen zu dienen.
H. Rosenlöcher und Sohn.

Prima 65% Weizenmehl Pf. 14,- Pf.
Beste Sojel-Margarine Pf. 52,- Pf.
K. Schiermann, Grunaer Straße 26
Telefon 22 140.

Sonderangebot für unsere Leser!

Vorwärts-Abreiß-Kalender 1924
mit 365 Bildern
aus dem Partei-, Gewerkschafts- und Sportleben
statt 1.50 M. nur .70 M.

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz
und Filialen.

Vergessen nicht!



Gebr. Kumberg, Seifenfabrik, Freital-P.

Seiden Tonnerstag von 2-4 Uhr Verkauf:

Pökelschweinsköcher ... vom. 40,-

Pökelpippchen 50,-

Konsum-Brot- u. Scherwurst . 90,-

Alfred Kurtz, Wurstfabrik

Tödlerstraße 12 e. 11279

Wüller-Mann-Gedächtnis, Linie 6.

Metalle

Kupfer, Messing, Holz, Zinn,

Zink, Eisen, Zinkmetall,

Kupfer, Messing und Holz-

gutteine Leute laufend

Bernhard Graf, Dachauer

an der Amalienstraße, Tel. 11229

Konkurrenzlos in Preis und Qualität ist
Ebels Fleischsalat
Pfd. nur 1.20 M.

Zu haben bei:

Hugo Melling, Striesener Straße 12

August Höhle, Striesener Straße 30

Robert Höntsch, Zöllnerstraße 9

Albert Trepte, Nikolaistraße 12

Richard Heinrich, Nikolaistraße 22

Felix Scholz, Reißigerstraße 46

Schwerdtner, Reißigerstraße 30

Bruno Gerber, Dürerplatz 15

Marie User, Dürerplatz 25

Otto Freyer, Fürstenstraße 57

Max Bellmann, Rosenstraße 60

Müller, Trompeterstraße 8

Klemm, Josephinenstraße 36

Liebscher, Lortzingstraße 12

Müller, Franklinstraße 48

Kunze, Markgraf-Heinrich-Straße 33

und überall, wo meine Plakate aushängen.

Wiederverkäufer, Kantinen, Hotels usw.
besondere Preise. Auch Versand nach auswärts.

Hans Ebels, Fleischsalat- und Wurstfabrik

Alaunstraße 35 und Elisabethstraße 61

Fernsprecher 11546.

Ballblumen

Krausköpfe, Laub, Beeren,

Pflanzen, Gold- u. Silberkränze,

Palmen, Ampeln, Ranken,

Seiden- u. Krepppapier, Rollen,

Blättern, Draht, Mess-

zlein, alles immer am Bill-

den, Schafel, 12.

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125

1125</p